

JÜDISCHES GEMEINDEBLATT

FÜR DIE SYNAGOGEN-GEMEINDE BRESLAU

Das Gemeindeblatt erscheint vierzehntägig. Bezugspreis: 60 Pfg. vierteljährlich einschl. Bestellgeld. Anzeigenpreis: 11 Pfg. die Spaltenzeile min-Zeile. Bei laufenden Aufträgen Rabatt. — Redaktion: Breslau 1, Nikolaistraße 16/17. Druck und Anzeigenannahme: Druckerei Schatzky, Breslau 1, Nikolaistraße 16/17. — Fernsprecher 23175 — Postcheck-Konto Breslau 62 095.

Angemeldet beim Sonderbeauftragten
des Reichsministers f. Volksaufklärung
und Propaganda als Organ der Überwachung
der geistig u. kulturell tätigen Juden
im deutschen Reichsgebiet.

14. Jahrgang

25. November 1937

Nr. 22

Chanukkah

Von Meinhardt Lemke.

Nach einer Legende des Tal mud hatten die hasmonäischen Helden nur einen winzigen Rest von Reinheit im geschändeten Tempel verblieben. Aber dieser Rest, dieses einzige Kruglein heiligen Oeles, hatte zur Erleuchtung des wieder gereinigten Tempels acht Tage ausgereicht. Ein Wunderzeichen G'tes war dies, und zugleich ein inniges Gleichnis für den Rest Israels, der immer wieder in Zeiten der Entartung, des inneren und äußeren Zerfalls, fähig sein soll, sich in wachsender Erleuchtung zu bewähren.

Wir wissen: Immer ist es nur eine kleine Zahl wacher, wahrheitsliebender, G'tesnaher und damit volksnaher Männer, die ohne Rücksicht auf ihr persönliches Wohl ihren heiligen Krieg gegen die lockenden Phrasen der Verführer ebenso wie gegen die Tragheit und die stumpfsinnige Begehrlichkeit der Menge führen müssen, um den Bestand, das Leben des Volkes nach dem Gesetz wieder herzustellen. Nach dem es angestrebt ist.

Das Gesetz aber, nach dem Juden angestrebt sind, ist unsere heilige Thora. Ihre Satzungen, in deren Erfüllung das tägliche Zwiegespräch des jüdischen Menschen mit G't vor sich geht, sie verbürgen uns G'tes Bundes-treue in unserem eigenen, zünftigen Leben. Denn in der tätigen Treue zur Thora bekennst das jüdische Volk seine Treue zur eigenen Kraft. Aus ihr heraus erst ermöglicht es sich im Heldentum, durch das es fähig wird, sein Leben unter den Völkern zu sichern. Dies war das Heldentum der Hasmonäer und der zuerst noch kleinen Schar, die ihren Krie-gerfolg folgte zum Schutze der Thora, als der Lebenskraft des jüdischen Volkes.

Denn „ruchlose Leute“, Juden, durch Würden und Reichtum und Händlerzei- hungen verführt, fühlten sich im Umgang mit den Heiden durch die Gesetze, die das Volk zu Tugend, Sitte und Heiligung anhalten sollten, gestört. Darum denunzierten sie die Ehre ihres eigenen Volkes bei dem fremden Eroberer Antiochus und erlitten von ihm gegen Geld und Schmeicheleien die Erlaubnis, den Juden mit Gewalt die Thora zu nehmen, sie an der Befolgung der Bescheidungs-, Speise- und Sabbatgesetze zu verhindern und sie zum Götzendienst zu zwingen. Ein schwaches Knechts-volk sollten die Juden für ihre und des Antiochus Interessen werden. Aber diesem Verrat begegneten die Hasmonäer und ihre kleine Schar durch Treue zu ihrer heiligen Ehre und durch Standhaftigkeit gegen den brutalen Zwang. Sie, die friedgewohnten Männer, gewannen im Eifer um ihres Volkes Seele, um die Thora, Mut und Waffenfähigkeit. Im heiligen Krieg für G'tes Satzungen kämpften sie um des Volkes Gesundheit, um seine kulturelle und politische Freiheit. Die Hasmonäer waren freudig, ebenso wie durch ihren Kampfesmut rissen sie immer mehr Gefährten mit sich, als es galt, das Morsche und Laue im eigenen Volke auszurufen, ehe man kräftig genug war, um der Hilfe G'tes würdig, auch über den äußeren Feind, über die Truppen des Antiochus zu siegen. Denn ihr Judentum war ihnen nicht irgendeine philosophische Ge- bärde und kein nur durch das Alter ehrwürdiger Brauch, sondern eine

aktive Wirklichkeit, die aus Schwachen Starke, aus Ungeübten Waffen- fähige macht, eine Wirklichkeit, an der G'tt seine wunderbaren Ver- heißungen, und sie, die Helden, ihre stolze Treue zu G'tt und Seinem heiligen Volke erwiesen. So durften sie, die ihr Volk gereinigt hatten von jenen, welche die G'tteigentümlichkeit ihres Volkes verädeten, auch den durch Gütegeschande bemakelten Tempel wieder reinigen und mit der Ent- zündung des heiligen Leuchters den Tag der Wiedereinweihung, das Chanukkahfest, ein- setzen als ein Fest des Dankes für G'ttes wunderwürdige Hilfe.

Ein stolzes Fest war es, wider bisherigen Brauch von Menschen eingesetzt, als dankten sie es G'tt; ein Simchas-Thauro- Fest auch dies, ein Fest menschlicher Be- währung durch die Thora, ein Fest von G'ttes Freude an der heilsamen Treue seines Volkes, durch die es fähig werden sollte, das ganze verheißene Land wieder frei zu machen vom fremden Eroberer als ein heiliges Land unter der Souveränität seines heiligen Volkes.

Ist dies unser Gedanke, wenn wir jetzt in unseren Tagen die Lichter der Menora entzünden, dann wissen wir uns eins mit jenen Helden, dann sind wir nicht wie jene Heile- nisten, von denen es im zweiten Makkabäer- buch heißt: „daß sie sahen, die schwere Be- drängnis kam, weil sie diejenigen, deren Lebensart sie nachahmen und denen sie gleich sein wollten, zu ihren Feinden bekamen“. Ja, dann sind wir Makkabäer, weil die Ehre des Thoravolkes auch heute noch unsere Ehre ist vor den Völkern. Ohne diese Achtung für das Thoravolk von einst hätten uns, den Um- vertriebenen, die fremden Völker nicht das Land der Verheißung als Heimatstätte ver- sprochen. Soll Erez Israel aber unsere Wirklichkeit sein, dann muß auch das heilige Volk Wirklichkeit werden, nicht ein Volk opportunistischer Diplomaten, das einknickt in ein Land des Zufalls, in welches man 1000 Pfd. transferieren darf, und in dem man leben kann wie hier und dort, sondern ein jüdisches Volk, das zurückkehrt ins G'ttverland, ins Land der Thora, zu den Quellen seiner Heiligkeit, zu der Seele seines Lebens, wirksam in allen seinen Taten, ein Volk der Makkabäer, ein Volk wehrhafter Juden aus jüdischer, aus thoraurer Be- währung!

Schon ringt sich inmitten der Gefahren und Kämpfe um die äußerliche Befreiung des Jisrahel in Erez Israel immer stärker auch die notwendige Besinnung auf seine innere Behauptung und Kräftigung hervor. Denn seine alte, vielverheißene Makkabäerkraft, will unser Volk in der Heiligung des Schabbos, diesem Bundesamt G'tes mit uns, wiederfinden, als gelebe es den Rest reingehibenen Oels im verunreinigten Tempel wieder zum Leuchten zu bringen. Möchte uns diese Bewegung, wenn wir die Chanukkahlichter täglich um eins mehr entzünden, zum Zeichen unsere wachsenden Ent- scheidung und Verpflichtung werden, zum Heils- und Siegeszeichen unseres jüdischen Volkes in G'ttes verheißenen Land!



Spendet für die jüdische Winterhilfe!

Postcheckkonto: Jüdisches Wohlfahrtsamt, Winterhilfe, Breslau Nr. 35307 oder
Genossenschaftsbank Iwria, Breslau Nr. 12782, Bezeichnung Jüdische Winterhilfe

Sitzung der Gemeindevertretung vom 10. 11. 1937

An Stelle des erkrankten Vorsitzenden, Rechtsanwalt Dr. Manfred Rosenthal, eröffnet sein Vertreter Dr. Rosenzweig die Sitzung der Gemeindevertretung, die nach einer längeren Sommerpause zum ersten Male wieder tagt. — Er teilt mit, daß an Stelle der ausgeschiedenen Gemeindevetreter Siebendorfer (Wirtschpt) und Dr. Hirschfeld (Wirtschpt) die Herren Dr. Hirschfeld (Wirtschpt) und Dr. Frig. Cohn (Volksp.) als ordentliche Gemeindevetreter einberufen worden sind.

Als Nachfolger des nach Berlin verzogenen Studenten i. R. Alfred Cohn wird Herr Ernst Tauber (Volksp.) in den Gemeindevorstand gewählt.

Der Kleine Schulausschuß, dem bisher nur Vorsteher angehörten, wird gemäß einer Annahme der Gemeindevertretung durch den Bericht des Herrn Gadziel (lib.) durch die Zuzahl der Gemeindevetreter Dr. Pinczower (kons.), Dr. Rosenzweig (lib.) und Waldstein (Volksp.) zu einem gemischten Ausschuss erweitert.

Den Israelitischen Madhabeten, die zur besseren Ausnutzung seines volkreichen Hauses tauchende Verfahren vornehmen muß, wird nach dem Vorschlag der Berichterstatterin Frau Möller (Volksp.) ein unvorteilhaftes Darlehen von 500 RM bewilligt.

Als Abgeordnete der Gemeindevertretung für die bevorstehende Hauptversammlung des Verbandes der Synagogen-Gemeinden der Provinz Niederschlesien werden die Herren Gins (lib.), Dr. Hirschfeld (Wirtschpt.) und Dr. Pinczower (kons.) gewählt.

Ueber den vom Vorstände vorgelegten Rechnungsabluß für das Verwaltungsjahr 1936/37, der mit einem geringen Fehlbetrag abschließt, bezieht Dr. Rosenzweig (lib.) ein Bittes, ihn zu genehmigen und gleichzeitig nach dem Antrage des Vorstandes der Auszahlung verschiedener außerordentlicher Beihilfen an Organisationen zuzustimmen, die von den Gemeindepflichtigen bereits grundsätzlich genehmigt worden waren, jedoch mit der Maßgabe, daß die endgültige Beschlußfassung erst nach dem Rechnungsabluß für das abgelaufene Verwaltungsjahr erfolgen solle. Nach kurzer Aussprache, an der sich die Gemeindevetreter Dr. Pinczower (kons.) und Tauber (Volksp.) sowie vom Vorstände Dr. Guttman und von der Verwaltung Dr. Conrad Cohn beteiligten, werden die Anträge des Vorstandes angenommen. Zu Rechnungsprüfern werden die Herren Guido Neustadt (lib.), Dr. Hirschfeld (Wp.) und Martin Frankl (Volksp.) gewählt.

Die Versammlung nimmt dann Kenntnis, daß nünmehr der Bau von zwei neuen Häusern für die Östereicher-Stiftung begonnen worden ist, die insgesamt 21 Wohnräume umfassen. Die monatliche Miete der kleinsten Wohnungen wird etwa 18—24 RM betragen, die der anderen je

nach Lage und Größe bis 55 RM. Einige Wohnungen würden kinderreichen Haushalten sein. Der Berichterstatter Dr. Pinczower (kons.) bittet, auch die Errichtung eines Betesaals in Angriff zu nehmen, zumal nach Fertigstellung der jetzt im Bau befindlichen Häuser schon 42 Familien in der Ostereicher-Stiftung wohnen würden. In der anschließenden Aussprache wird die Gemeindevetreter Tauber (Volksp.), Hadda (Wirtschpt.) und Berg (lib.) sowie vom Vorstände Herr Spanier und von der Verwaltung Herr Dr. Reuchnitz das Wort ergreifen, werden noch eine Reihe Einzelfragen erörtert.

Auf Grund einer Sammelvorlage stimmt die Gemeindevertretung dem Abschluß einer Grabpflanzverträge zu. Sie tritt dem Beschluß des Vorstandes zu, der die Buchführung für alle Bücher der Gemeinde, die für Neuerscheinungen auf einen Monat zu verlängern und wissenschaftliche Bücher versuchsweise gebührenfrei auszuleihen und nimmt dann Kenntnis, daß die in der Sudovrat gelegene Zweiganstalt der Religions-Unterrichtsanstalt II am 31. Oktober 1937 geschlossen worden ist.

Der besonderen Lage der jüdischen kinderreichen Familien will ein Antrag der Gemeindevetreter Ebstein (Volksp.) und Dr. Polke (Volksp.) auf vorzugsweise Gewährung von Kinderbeihilfen bis zu einer allgemeinen Regelung durch die Reichsverwaltung Rechnung tragen. Während ein Teil der Versammlung die Verweisung an einen kleinen Ausschuss für zweckmäßig hält — in diesem Sinne sprechen sich insbesondere die Herren Dr. Rosenzweig (lib.), Gadziel (lib.) und Polke (lib.) aus — treten die Gemeindevetreter Berg (lib.), Feichenfeld (kons.), Dr. Hirschfeld (Wirtschpt.) und Tauber (Volksp.) für alsbaldige Annahme des Antrages ein, worauf der Vorsteher Dr. Rosenzweig (lib.) die Entscheidung über die Angelegenheit überläßt. Diese Entscheidung wird bei positiver Beschlußfassung der Gemeindevertretung doch noch die Zustimmung des Vorstandes erforderlich sei. Vom Vorstände bittet Herr Markowicz, die Angelegenheit bis zu seiner Rückkehr zu erledigen. Die Angelegenheit wird demnach bei der Reichsverwaltung geklärt worden sei. Diesen Ausführungen schließt sich Herr Spanier an. Nach Ablehnung des Antrages auf Verweisung an einen Ausschuss wird der Antrag Ebstein-Polke angenommen.

Dr. Rosenzweig (lib.) vertritt eine Anregung des Präsidiums der Gemeindevertretung, eine viergliedrige Kommission der Gemeindevertretung für die Winterhilfe einzusetzen, da bei den Repräsentanten der Wunsch bestehe, sich über die Arbeit der Winterhilfe genauer zu unterrichten. Für diesen Antrag setzt sich Herr Berg (lib.) ein. Die Kommission bestehend aus den Gemeindevetern Gins (lib.), Dr. Hirschfeld (Wirtschpt.), Daniel (kons.) und Ebstein (Volksp.) wird daraufhin gewählt.

10 Jahre Keren Tora Wa'awoda - 5688-5698

Nach 2000 Jahren kehrt das jüdische Volk in sein Land nach Erez Israel zurück. Aller Welt steht die jüdische Nation entgegen, die trotz aller Kämpfe und Siedlungspunkt um Siedlungspunkt errichtet. Unser Hoffen gilt diesem Werk, das uns alle zu einem Lebensmut und jüdischem Wirken aufruft. Durch eigener Hände Arbeit baut jüdische Jugend das Land!

In Gemeinschaft mit allen Chassidim schafft der religiöse Arbeiter, im „Hapoel Ham'asra“ zusammengefaßt, am Werke jüdischen Wiedergeburt im Geiste unserer jüdischen Religion. Ein Geschlecht wächst heran, das Tradition und Fortschritt, Gesetz und Leben, Chassidut und Studium der Lehre vereint und so die Synthese des Trägers altjüdischer Kultur mit dem modernen Pionierum zu schaffen strebt.

Tora Wa'awoda, Lehre und Arbeit —: mit diesem Wahlspruch und in diesem Geiste schuf der „Hapoel Hamisra“, der 15000 Menschen in Stadt und Land umfaßt, mit Unterstützung des Keren Hajejod und des Keren Kajem Lejissra in 15 Jahren 21 Siedlungen, unter ihnen in jüngster Zeit Tirat Zwi im Jordantal, unter schwersten Bedingungen, um jüdischen Boden in jüdischen Händen zu haben.

Für die Vorbereitung dieser Jugend in Deutschland und ihre Einordnung in Palästina brauchen wir heute mehr als je die Hilfe der jüdischen Öffentlichkeit. Der Keren Tora Wa'awoda, der Träger dieser Arbeit, wirbt um ihr verständnisvolles, freudiges Interesse.

Komitee für den Keren Tora Wa'awoda

Professor Dr. I. Heinemann. Lucie Möller.

Dr. Adolf Pinczower. Anna Simonsohn.

Aufruf des Keren Horahor

Wie nun schon seit vielen Jahren, hat sich der Keren Horahor in Deutschland wieder an alle jüdischen Häuser gewandt, um die jüdische Menora mit der Bitte übersandt, Channukkah zum Anlaß für eine größere Spende zu nehmen.

Der Keren Horahor, heißt es in dem Aufruf, steht heute vollständig im Dienst unserer Jugend. Es ist sein Ziel, zu erreichen, daß jeder Junge, der die Schule verläßt, die Möglichkeit erhält, vor Eintritt in die Lehre oder während der Berufsausbildung sich die jüdischen Kenntnisse anzueignen, die erforderlich sind, damit er sich darauf an die jüdische Arbeit stellen kann. Diesem Ziel dienen seine Jugendheime, die den 14—16jährigen Jungen Elternhaus und Heimat ersetzen. Diesem Ziel dient eine großzügige Stipendien-Erteilung, die den jungen Menschen die Durchführung ihrer Pläne ermöglicht. Erhaltung der von uns gegründeten Talmud Torah Schulen, Subventionierung anderer Schulen und Torah-Lehrstäten, Religionsunterricht in lehrerlosen Gemeinden, Beschaffung von Lehrbüchern für die Jugend — alle diese Aufgaben sind es, die unsere Arbeit bestimmen. Die Arbeit des Keren Horahor in Deutschland ist, jetzt steht der Keren Horahor aber vor schweren Entscheidungen: Wird es weiter möglich sein, zu helfen und Not zu lindern oder wird auch Keren Horahor mit dem Abbau beginnen müssen? Wer es gut meint, der möge, der Hilfe dem Keren Horahor in größerem Maße noch als bisher!

Zu jeder Gelegenheit des chassidischen „Gmüllus“ geschehen Umarmen Awilim“
Geschäftsstelle: Goethestraße 8.

Auswanderung und Testamentsvollstreckung

Mit der Zunahme der Auswanderung der jüdischen Jugend wird in steigendem Maße die Frage aktuell, wie beim Ableben im Inlande zurückbleibender Väter deren Nachlaß zu verwalten ist.

Die Auswanderer werden mit der Auswanderung „Devisenausländer“. Daraus ergeben sich, wenn hernach z. B. die Eltern in Deutschland versterben und Kinder als Eltern herufen sind, für die Verwaltung des Nachlasses und für die Erteilung devisenrechtlicher Verfügungen, die vornehmlich meist nicht genügend gewürdigt sind, in der Praxis aber sich sehr nachteilig auswirken, und zwar auch, sofern nur ein Erbe ausgewandert ist. Erwähnt seien z. B. nur das Erfordernis der Genehmigung der Devisenstelle zu Verfügungen über den Nachlaß, wie Einziehung zum Nachlassberechtigter Bankguthaben, — seit der 10. Durchführung-Verordnung vom 16. September 1937 — jetzt auch zur Verfügung über Nachlaßgrundstücke.

Die Unmöglichkeit oder die Schwierigkeiten, Transferierungen aus der Erbschaft, oder auch nur ihrer Erträge in das Ausland vorzunehmen, und nicht zuletzt die Auseinandersetzung unter den Miterben selbst. Die Schwierigkeiten bestehen auch nach der Nachlaßteilung für die hierdurch Ausgewanderten zulebenden Werte.

Die Anordnung einer Testamentsvollstreckung erweist sich hier als ein recht nützliches Mittel zur Verringerung der devisenrechtlichen Schwierigkeiten. Die Möglichkeiten in dieser Hinsicht sind weitgehend, je nach der Bestimmung des Wirkungskreises des Testamentsvollstreckers durch den Erblasser. Bestimmt dieser nichts anderes, so hat der Testamentsvollstrecker den Nachlaß zu verwalten mit der an keine Genehmigung gebundenen Befugnis z. B. zur Einziehung von Nachlaßforderungen, Leistung von Inlandspfänden, Ausführung der Leistungen, die der Nachlaßberechtigter Erfüllung von Verbindlichkeiten und Anordnungen über Grabpflege und zur Verteilung des Nachlasses unter den Miterben. Der Nachlaß ist dann ein inländisches Sondervermögen im Sinne des Bundesgesetzes vom 28. September 1936, über das Testamentsvollstreckung frei wie ein Inländer verfügen darf, selbstverständlich mit der Einschränkung, daß Transferierungen oder Zahlungen auf Sperrkonten für die ausgewanderten Erbteilhaber genehmigungspflichtig sind. Doch auch für die Zeit nach der Nachlaßteilung kann der Testamentsvollstrecker durch testamentarische Anordnung die Befugnis erhalten, das Nachlaßvermögen für einen oder mehrere Miterben weiter zu verwalten mit der gleichen grundsätzlichen Reststellung wie ein Devisenländer.

Der Erblasser kann also durch die Anordnung einer Testamentsvollstreckung den Nachlaß oder Teile desselben auf lange Zeit hinaus, deren gesetzlicher Begrenzung praktisch kaum in Betracht kommt einer Verwaltung unterstellen, die, obwohl der oder die Erbteilhaber im Inlande verbleiben, in wesentlichen Punkten von den Bindungen frei ist, denen der Devisenländer unterliegt. Hierdurch kann eine Beweglichkeit geschaffen

Amold
Seit 1900
Neue Schwelinitzer Straße 5
Uhren, Juwelen, Silberwaren

Spendet für die jüdische Winterhilfe!

Postcheckkonto: Jüdisches Wohlfahrtsamt, Winterhilfe, Breslau Nr. 35307 oder
Genossenschaftsbank Iwria, Breslau Nr. 12782, Bezeichnung Jüdische Winterhilfe

werden, die sich im Interesse des Erben, z. B. in der Anlegung des Nachlasses und in einem Wechsel der Anlage, auch in der Benutzung etwaiger Transfermöglichkeiten äußert. Die Anordnung einer Testamentsvollstreckung erscheint hiernach als geeignetes Mittel, die durch die Auswanderung bedingten devisenrechtlichen Schwierigkeiten im Rahmen des Möglichen zu verringern.

Bedenken gegen eine solche Regelung können kaum auftauchen. Denn der Testamentsvollstrecker ist zur ordnungsmäßigen Verwaltung verpflichtet

und für jede Pflichtverletzung verantwortlich. Andererseits hat der Erblasser die Möglichkeit, die Person des Testamentsvollstreckers und seiner Nachfolger zu bestimmen, also darüber zu entscheiden, wem er sein Vertrauen entgegenbringen will, weiterhin aber, den Wirkungskreis des Testamentsvollstreckers in weitestgehendem Maße nach eigenem Wunsch festzulegen. Hierbei wird aber der Erblasser die Umstände des Einzelfalles sorgfältig zu prüfen und eine Vorsorge zu treffen, weil unmöglich, zu vermeiden haben.

Rechtsanwalt Siegbert Kober.

Aus dem jüdischen Kunstleben in Breslau

Erstaufführungen im Jüdischen Musikverein

Das 2. Abonnementskonzert des Jüdischen Musikvereins brachte einen bei allem Für und Wider doch sehr begrüßenswerten Vorstoß in musikalischen Neuland: Werner Sander hatte in das Programm, dessen Eckpfeiler Werke altitalienischer Meister bildeten, die Arbeiten dreier jüdischer Musiker der Gegenwart aufgenommen. Man machte, wie schon so oft, die interessante Beobachtung, daß das „Neue“ bisweilen nichts anderes ist als ein leuchtendes Zurückgreifen auf alte Formen: in ihrer geistigen Haltung freilich war diese Musik, auch wenn man sie an zwei Abenden auf sich wirken ließ, eine mehr oder weniger radikale Abgabe an alles Überlieferte. Am deutlichsten wurde das bei Oscar Guttmann's Psalm und Passacaglia aus „Breschith“. Möglich, daß die Aufführung des Ganzen (wie in Berlin) relativ stärkere Eindrücke vermittelt hätte, — das hier zur Diskussion gestellte Teilstück war, trotz höchster Anspannung aller künstlerischen Kräfte in Chor und Orchester, nicht umstände, für die „Ars nova“ unserer Tage zu werben. Bei der Arbeit an dem für die Liturgie bestimmten Werke mag Guttmann, worauf das exotische Kolorit ebenso hindeutet wie die weitgespannten Intervalle und die ostinaten Begleitfiguren, die Notwendigkeit einer „Breschith“ empfunden haben. Hätte er die Worte des heiligen Buches, das ja weder an Zeit noch Raum gebunden ist, ausschließlich mit den Mitteln der jetzigen Epochen musikalisch nachgestellt, dann wäre die Inkongruenz zwischen Text und Komposition kaum stärker hervorgetreten, vielleicht aber manche stilistische Übersteigerung vermieden worden.

Zuvor hörte man Hugo Adlers Bearbeitung hebräischer Volkslieder für A-cappella-Chor. „Ela ha-bachur“, das bekannteste, ist ergreifend in seiner Schlichtheit, „Urah jissrah“ ein Werkdruck, dem keiner sich verschließen kann, und in dem anspruchsvollen Satz des „Baalam haba“ wird die ganze religiöse Mystik der Chassidim lebendig. Ein künstlerisches Bekenntnis eigener Art liegt in dem Hymnus „Sch'e sessim“. Wie Adler hier aus dem markanten Quartensprung zu Beginn der traditionellen „Moaz zur“ Melodie kammermusikalisch fein das Leitmotiv formt und es in Chor- und Orchesterstimmen kontrapunktisch immer kunstvoller durchführt, bis mit dem nun Cantus firmus „Moaz zur“ des Kirchenchores der Höhepunkt erreicht ist, das war von wahrhaft großartiger Wirkung, und es hätte nicht überzeugender dargestellt werden können als durch diese mustergetreue geschlossene Wiedergabe, von der man einige Schüler der Jüd. Schule am Anger herangezogen hatte.

Wesentlich größer sind die Anforderungen, die der Breslauer Erich

Werner in seinem „Psalm der Umkehr“ stellt. Der hier gebotene Ausschnitt mußte den technischen Möglichkeiten unseres Orchesters weitgehend angepaßt werden, und man kann nicht sagen, daß das Klavier über die nun entstandenen Lücken in der Instrumentation hinwegzutäuschen vermochte. Wenn der Eindruck, den Werners Vertonung jener fünf Psalmenreihe, die von der Treue zu Zion redet, sehr nachhaltig war, so lag das vor allem an der Kraft und Eindringlichkeit seiner fast symphonisch ausgeprägten Thematik. Die Ökonomie, mit der die für die Sänger äußerst dankbaren Chorsätze geistig werden, ist im Orchesterbereich zu finden; hier begibt sich der Komponist durch Häufung gewisser Effekte allzu schnell der erhöhten Wirkung. Die Uraufführung des Brucknerts gestaltete sich durch die Hingabe aller Beteiligten, also auch des Solisten Alfred Rosbach, zu einem großen Erfolg für den anwesenden Autor.

Den zweiten Konzertteil füllte das kurze lateinische Oratorium „Jephtha“ von Carissimi, dem bedeutendsten Meister dieser Gattung vor Händel. Der strenge Stil dieses Werkes, dem trotz mander überraschend modern klingenden Wendungen das Lyrisch-Bethauliche noch ebenso fremd ist wie der dramatische Impuls, wurde vom Chor und vom Orchester mit gleicher Sorgfalt getroffen. Den Jephtha sang Rosbach fein akzentuiert und mit noch mehr Glanz als im „Ela ha-bachur“, und in Werners Psalm Trude Neustadt (Behr) war vorzüglich disponiert; den Worten der Tochter Jephthas gab sie bis zum Schluß die kindliche Unbeschränktheit, die ihre Partie eigentlich nur im Anfang vorschreibt. Die für Carissimi so bedeutende Rolle des Erzählers war bei Leopold Alexander in bester Obhut, zumal dann, wenn sie die Bariton-Region erreichte. Werner Sander, der wieder einen imponierenden Beweis seines Könnens erbracht hat, gab das Ende mit der herben Schönheit eines in der Streinchester-Sinfonia von Salomone Rossi Ebree den denkbar glücklichsten Auftakt.

Martin Hausdorff.

„Achtung! Hier spricht Liebig!“

Das ist der Titel einer Revue, die unlängst durch die hiesige „Arbeitsgemeinschaft jüdischer Künstler“ zur Aufführung gelangte. Für die Idee und die Zusammenstellung des Ganzen zeigte sich ein Mann, der sich verantwortlich; ob auch für die Dialoge und die Complettete, ging aus dem Zettel nicht hervor.

Seine Absicht war, wie er selbst es zum Ausdruck brachte, das Wörtchen „Liebig“ in ersten und heiteren Klänge umzuwandeln und zu parodieren, und zwar ohne jüdische Tendenz. Man muß zugeben, daß, im Gegensatz zu ähnlichen Veranstaltungen früherer Jahre, der Grundton dieser

Umgänge von Haus zu Haus

nach allen Plätzen in Nord- u. Südamerika,
Südafrika, Palästina u. anderen Ländern
sachgemäß und preiswert durch

Adolf Imbach & Co.



Breslau, Striegauer Straße 2

Telefon 55441/43

Kostenlose Beratung!

Geschw. Silbermann

Koffer

Handtaschen

Reiseartikel

Gartenstraße 85 u. Ohlauer Straße, Ecke Schuhbrücke

Ihr aller Hut

wird wie neu!

Durch: Reinigen
Umpressen
Garnieren



SCHONFELD & CO.

Breslau, Schmiedebücke 17/18, Ecke
Neue Schweidnitzer Straße 14, Ecke
Schweidnitzer Straße 43 o. Ecke
Reuschstraße 36, Ecke

In unserer Spezial-Abteilung

Strümpfe

finden Sie immer vorteilhafte Angebote:

Reine Seide, besonders hochwertige
Qualitäten mit kleinen Schönheitsflecken 148
Paar 1,88

Links gearbeitet, feinfädige Kunstseide, eleg.
u. halbr., etwas Besonderes, II. Wahl Paar 118

H. Genauer

Schmiedebücke 7-10

Zu Chanukkah

Chanukkahleuchter
Leselampen,
Geschmcke, die erheuen
nach wie vor von der



J. Beyer, G. m. b. H.

Breslau
Taschenstr. 36 Kais.-Wilh.-Str. 3

**Wetterfeste Kinderschuhe,
liberschuhe, mollige
Hausschuhe, Ski- und
Sportschuhe usw.
kauft man bei**

Schw. Herz
Bühnenplatz 4
neben der Mähren-Apotheke

Revue auf faktvolle Zurückhaltung abgestimmt war und daß die Leiter des Abends auch sonst alles versuchten, ihr Publikum gut zu unterhalten. Dieser Absicht stellten sich jedoch einige Schwierigkeiten entgegen, und zwar nicht so sehr der beengte Raum auf dem Miniaturpodium des Saales am Hindenburgplatz, in dem wirklich Erstaunliches an Bewegungsfreiheit und an Ausstattungs-Illusion erreicht wurde, als vielmehr die künstlerische Anspruchsvolligkeit, die den meisten Szenen und namentlich ihrer Widergabe anhaftete. Besondere Aufmerksamkeit hätte man dem gesprochenen Wort schenken müssen, das ja hin und wieder als wesentlicher Faktor hervortrat. James Elsners beherzter, es am sichersten, und er wußte auch mit jeder Gestalt etwas anzufangen. Heria Schein (Arno) zeigte ein gewisses Spieltemperament als Elsners Partnerin in der zeitgemäßen, aber trivialen Szene „Der Nörgler“. Rudolf Seibiger gab sein Bestes, aber er sich genügend betätigen konnte. Hanni Groll (Goli) vereinte in dem Couplet „Wenn die Rosen blühen“ und in den Szenen „Mimosen“ und „Mondsüchtelei“ natürliches Spiel mit dezentem Singen. Das Gleiche, nur ein wenig ins Artistische gesteigert, fand man bei Susi Wiener. Fritz W. Frey produzierte sich als Steptänzer, der sehr begabte Erich Sime-nauer als Bandionspieler. Sime-nauer war auch der Arrangeur der von Siegfried Abbe und Erwin Abraham entworfenen Musik, die, ohne sonderlich original zu sein, ihren Zweck zu unterhalten und die Stimmung zu fördern, erfüllte. An zwei Flügeln betätigten sich Abraham und Sime-nauer, und mit einem eigenen Chanson ließ sich auch Herr Abbe am Klavier hören. Martin Hausdorff.

Die Ausstellung der Breslauer jüdischen Künstler in Berlin

In der zweiten Hälfte des Monats Oktober d. Js. fand in Berlin in den Räumen des jüdischen Frauenbundes, Marburger Straße 5, eine Ausstellung der Breslauer jüdischen Maler statt, veranstaltet vom Sekretariat für bildende Kunst am Frauenbund unter Leitung von Frau Lisbeth Cassinger. Die Berliner jüdische Presse brachte den ausstellenden Künstlern reges Interesse entgegen und hob deren Leistungen anerkennend hervor. Einer besonderen Aufmerksamkeit begegneten die als farbige Eindrücke und zugleich nach den Ansätzen des Rhythmus und der Fläche komponierten Arbeiten von Paula Grünfeld, welche den Extrakt der Gestaltung von Landschaft und Figur symphonisch erklingen lassen. Frühere Stillleben von

Paula Grünfeld zeigen ihren Weg zur Verrücktheit, die sie durch eine Beherrschung der künstlerischen Mittel erlangt.

Margot Abraham geht in ihren Aquarellen (Figuren, Landschaften, Stillleben) auf einen strengen, nur auf das Wesentlichste gerichteten Bildaufbau aus und erzielt in verschiedenen Arbeiten, wie etwa „Frau mit Katze“, „Aquarium“ und insbesondere in den aquarellierten Kopfkissen, gute Erfolge. In ihren letzten Arbeiten beobachtet man das Bestreben der Künstlerin, sich mit der Materie der Oelmalerei auseinanderzusetzen.

Von Emmy Pick sah man leider nur ein einziges Landschaftsaquarell — von lebendiger Wirkung — sowie eine technisch interessante Nachbildung älterer Miniaturmalerei.

Die Gebrauchsgraphik war durch die guten Arbeiten von Artur Schwarz vertreten, der u. a. eine Reihe von Plakaten, ausgeführt für verschiedene Berufsweige, ausgestellt hat. Sehr erfreulich ist es, wie Schwarz die Formen der hebraischen Schrift bei verschiedenen Gelegenheiten des jüdischen Jahres für die angewandte Kunst benutzte. Man erkennt an diesen Proben, wieviel praktische Aufgaben es für jüdische Künstler gibt.

Von Gertrud Weitherr-Radlauer fiel ein in der Impression gut geschehenes Stadtbild und eine als Raumbild frisch wirkende Darstellung eines Gewächshauses auf.

Ferner sah man eine Landschaft in Pastelltechnik von Herold, Aquarelle von Weißenberg und Bleistiftstudienköpfe von Dresden. Isidor Aschheim.

Seit 1932 bekanntes Fachgeschäft für

Seidenstoffe-Wollstoffe-Herrenstoffe

Hecht & David

BRESLAU
Ring 29

Preisausschreiben Blaue Beitragskarte 1938/39

Die Reichsvertretung der Juden in Deutschland, Abteilung Sozialfahrtstelle, macht noch einmal auf das vor einiger Zeit in diesem Blatt veröffentlichte Preisausschreiben für die Wohlfahrtsmarken der „Blaue Beitragskarte“ aufmerksam. Der letzte Termin für die Einreichung der Entwürfe ist der 10. Dezember dieses Jahres.



Kreutzberger
Albrechtstr. 57
Nahe Ring
Das Fachgeschäft
für Herren-Kleidung
Auswanderer
finden bei uns in großer Auswahl
geeignete
Bekleidungs-Ausrüstungen
zu mäßigen Preisen.

Schenken Sie zum Fest!
Woll- u. Seidenstoffe
Schals — Strümpfe
Handschuhe / Mod. Unterbekleidung
Geschw.
Frautner
Nachf.
Inh. Arthur Braunthal
Breslau, Ring 49

Chanukkah-Geschenke
Praktische Hausgeräte
Rostfreie Bestecke
erstkl. Fabrikate
ARTHUR LOMNITZ
(Robert Altmann)
Gartenstraße 47 Tel. 32206



MARA
Der Schuh für Alle.
Fortuna
nur noch Ring 19

Pelze
preiswert
Prister
neue Graupen, 5
am Schützenplatz

CUNARD WHITE STAR
NACH AMERIKA



D. „Queen Mary“, 81235 t
Regelmäßig wöchentliche Abfahrten mit den bekannten Riesenschnelldampfern „Queen Mary“, „Berengaria“, „Aquitania“ sowie mehrmals wöchentlich mit den großen Kajutschiffen „Britannic“, „Carinthia“, „Franconia“, „Georgic“ u. a.
Günstige Durchbuchung ab Hamburg, Bremen usw., und nach Inlandsplätzen in USA.
Bordkreditive
Auskunft und Prospekte kostenlos durch
Cunard White Star Reisebüro G. m. b. H.
Berlin W 8, Unter den Linden 37
und die lokale Vertretung
Breslau, Salvatorplatz 8

In diesem Blatt inserieren, soweit es sich um deutsche Staatsangehörige handelt, nur Juden.

Vorträge und Versammlungen

Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Ortsgruppe Breslau, veranstaltete am 7. November eine Versammlung im Freudenfall. Sie wurde, wie sämtliche Veranstaltungen des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten, eingeleitet durch ein Gefallenen-Gedenken. In seiner Begrüßungsansprache forderte dann der Vorsitzende der Ortsgruppe Breslau, Otto Ekeles, die Mitglieder des Bundes auf, für die jüdische Winterhilfe nicht nur zu spenden, sondern ihr auch Helferdienste zu leisten. Er verwies dann auf das Werk der Kameradenzeitsung, durch das täglich 250 notleidende Juden für 10 Pf. ein reichliches Mittagessen erhalten. Schließlich ersuchte Herr Ekeles um regelmäßigen Besuch der jüdischen Sportveranstaltungen.

Dann ergriff Oberbürgermeister a. D. Dr. Ernst Rosenthal, Berlin, Leiter der Kriegsopfererleichterung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten, das Wort. Er kennzeichnete als Ziele des Bundes Wahrung der jüdischen Ehre, Pflege der Kameradschaft und Fürsorge für die jüdischen Kriegsopfer. Die jüdische Kriegsopfer-Fürsorge wolle sich reibungslos abspielen, eine Diskriminierung der jüdischen Kriegsopfer finde nicht statt. Der Bund leiste seine Kriegsopfer-Arbeit — wie seine gesamte Arbeit — im Interesse der jüdischen Allgemeinheit. Um seine über den Kreis der Kameraden weit

Eindrücke der Amerika-Reise zu schildern, welche er anlässlich seiner Beteiligung am Röntgenologen-Kongress in Chicago gemacht hat. In anschaulicher und fesselnder Art entwarf er ein Bild von dem amerikanischen Stolz auf überwältigende Ausmaße von der mächtigen, ganzvollen Technik des Landes, von seinen Naturschönheiten, von seiner Vielseitigkeit, von seinem in stürmischem Tempo pulsierenden Leben und von dem häufig anzutreffenden guten Geschmack, der bei alledem und bei aller Freude am Gigantismus zur Geltung kommt.

Die Versammlung fand mit Dankensworten des Vorsitzenden ihren Abschluss.

★

In einem Vortragabend des Religions-Liberalen Vereins der Synagogengemeinde Breslau sprach am 3. November Professor Dr. Curt B. O. n. d. y, der Leiter des Lehrstuhls Groß-Breslau, über „Autorität und Freiheit in der jüdischen Erziehung“. Der Redner ging von dem Begriffen der Stellungen- und Persönlichkeitsautorität aus, Grundgedanken, die — absolut angewandt — beide falsch seien. Er beschäftigte sich mit den Beziehungen beider Begriffe zueinander. Je stärker die Persönlichkeitsautorität, desto weniger sei die Stellungsauctorität nötig. Die persönlichen Beziehungen von Lehrer zum Schüler seien notwendig, aber der Lehrer müsse über diese Beziehungen den Schüler mit lebendiger Anteilnahme an dem Stoff erfüllen. In längeren theoretischen Ausführungen, die einen Überblick über die pädagogischen Beziehungen der letzten Jahrzehnte gaben, beantwortete Prof. Bondy die Frage nach autoritärer oder freiheitlicher Erziehung mit der Feststellung, daß Autorität und Freiheit keine Gegensätze, sondern Pole waren, die man beide in der Erziehung berücksichtigen mußte. Viele Beispiele aus der Praxis ergänzten den mit starkem Beifall aufgenommenen Vortrag.

Der Vorsitzende des Religions-Liberalen Vereins, Dr. Paul Rosenstein, wies u. a. auf die Winterarbeit des Vereins hin und rief zur Unterstützung seiner religiösen und sozialen Tätigkeit, vor allem der Sperrungen und Freitagabendfeiern, auf.

★

In der letzten Monatsversammlung des Vereins jüdischer Lehrer in Schleien am 27. Oktober sprach Studentent a. D. Dr. Willy Cohn über „Die Behandlung von Fragen aus der jüdischen Wirtschaftsgeschichte des

Beachten Sie den beiliegenden Prospekt des Reisebüros Walter Joel

Breslau 18, Kaiser-Wilhelm-Str. 17 Ref. 32334

Mittelalters im Unterricht. Seit Caros Werk über die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Juden (1898 und 1920) leide eine große Arbeit über jüdische Wirtschaftsgeschichte. Bei Gräß und Dubnow sei die Behandlung der wirtschaftlichen Zusammenhänge unzureichend. In den meisten Fällen

Über 30 Jahre

schuh Krojanker

Hauptgeschäft: Schmiedebrücke 5-6
Zweiggeschäft: Reuschestraße 62

hinausgreifenden Aufgaben meistern zu können, bedürfe er der Unterstützung durch alle Jüden. Schon vor 1½ Jahrhunderten habe sich der Bund für jüdische Gruppensiedlung eingesetzt und eine solche auf Groß-Gaglow bei Kottbus angestrebt, wo sich die jüdischen Siedler gut bewährt hätten. Diese Siedlung bestche freilich heute nicht mehr, der Gedanke jüdischer Gruppensiedlung habe sich aber als fruchtbar erwiesen und sei von großer Bedeutung für die Auswanderung geworden. Die jüdischen Frontkämpfer außerhalb Deutschlands könnten zwar nicht tun, um Jüden aus Deutschland in ihre Länder hineinzuzaubern und seien auch nicht in der Lage, sie mit Geld zu unterstützen, aber sie nähmen sich der jüdischen Frontkämpfer aus Deutschland, sobald sie einmal eingewandert seien, mit Rat und Tat an und seien ihnen beim Einleben und beim Aufbau einer neuen Existenz behilflich. Als weitere große Aufgabe des Bundes bezeichnete Dr. Rosenthal die Errichtung von Veteranen-Altersheimen. Ferner sei der Bund ganz besonders dazu berufen, das Andenken der Gefallenen zu ehren und zu pflegen.

Nach Dr. Rosenthal ergriff Dr. Friedl, Breslau, das Wort, um die

Dr. Gottschalk
Facharzt für Augenkrankheiten,
Königsplatz 7, 3-6 Uhr.
Sprechstunden 10-12½, 3-6 Uhr.
Sonntags nachmittags 1-2½ Uhr
nach Vereinbarung.

Verzogen
Friedr. Wilh. Str. 35, part.
Im Hause der „Alteisen“
Dr. med. Fritz Schofer
Facharzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Sprechstunden: 1-2½ vorm. 10-11½
nachm. 1-2½, 3-6 Uhr.
Fertige, schöne, alte Kleider.

Zahnarzt
Dr. W. Weissler
Goethestr. 46, hpt., Tel. 37747
9-1, 4, 6
und nach Vereinbarung.

Herren-Artikel
Spez. Maßhemden / Fertige Hemden
Hemdenklinik
Friedländer-Teller
Junkersstraße 8 Tel. 575 66
Reparaturen gut und billig

Zu Chanukkah
Füllhalter
Briefpapier / Spiele
Hermann Roth
Gartenstraße 31

Kaufe
Hypotheckenbriefe
Auszahlung erst, sofort.
Dr. Dr. Frankel, Gartenstraße 1,
Telefon 582 70 — Immobilien.

In Berlin wohnen Sie preiswert und „Jlse“
Kurfürstendamm 70, I. u. II.
Fernruf 980 992

PENSION BERNHARD
Berlin, Pariserstr. 92, a. Ollivierplatz 92/93/94
Hof vom 1. bis 11. Stock wohnen u. kochen.
Erstklassige Wiener Küche. Solide Preise.

Bekleidungs- und Schuhhaus Berthold Meyer
Bohrstraße 67, Ecke Augustastr. 62
Augustastr. 67/68, Bohrstr. 62/63

Zu Chanukkah wollen Sie bitte bei Ihren Einkäufen unser Geschäft berücksichtigen!
Wir führen: Bekleidung, Wäsche, Trikots, Herren-artikel, Strümpfe, Stricksachen, Strick- und Sportwolle, Stoffe, Krawatten und Weißwaren
Beachten Sie unsere 6 Schaufenster und Kästen!
Bekleidungs- und Schuhhaus Berthold Meyer
Bohrstraße 67, Ecke Augustastr. 62

Alle Sorten Liköre, Süßweine,
Fruchtsäfte u. **billigst**
Carl Meyer
Neue Grapenstr. 11, am Sonnenplatz

Weinbrandverschnitt 2,15
Weinbrand 2,90
Jam.-Rum-Verschnitt 38% 2,30
Eier-Likör 2,95
Krautbeere 2,60

per Fl. mit Glas

HILFE
einz. jüdische Versicherung
für Kleinleben- u. Sterbekasse
Krankenversicherungen
Beratung für alle Versicherungs-
zweige unverbindlich

Grete Bial
Goethestraße 15
Fernsprecher Nr. 950 78

Schiffstische
Laubsäge- und Werkzeuggerätschaften
sämtliche Werkzeuge
Wirtschaftswaren
Emaille- und Stahlgeschirre
Stahlwaren

Praktische Geschenke in großer Auswahl

H. Brauer & Sohn
Teichstraße 26 Telefon 539 31

Schöne billige Lampen
von Walfisch & Co. **Lichtbazar**
Gartenstraße 55
1 Minute vom Hauptbahnhof
das beste Geschenk!

Wir erneuern Ihre alte Garderobe
durch
Bügeln, Reinigen, Reparieren
zu den bekannt billigen Preisen
„Presto“ Gartenstr. 21
Kut 256 79

Zigaretten, Zigarillen
kaufen Sie gut bei
Dringsheim
Inh. Willy Goldschmidt
Gartenstraße 53 55

Chanukkah-Leuchter

aus Marzipan

Pfefferkuchen, Torten, Fladen, Hausback**Konditorei Seelig Tel. 22051**

sei die unzulängliche Quellenkenntnis eine Ursache fehlerhafter Betrachtung. Zudem habe man bisher die Einordnung der Wirtschaftsgeschichte der Juden in die allgemeine Wirtschaftsgeschichte verabsäumt. Der Redner brachte aus einem in der Entstehung begriffenen Werk Beispiele aus der mittelalterlichen Wirtschaftsgeschichte. Er gelangt unter Heranziehung der Quellen zu teilweise bemerkenswerten neuen Ergebnissen. Dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag folgten Aussprache und Mitteilungen über die Winterarbeit.

Schw.

mr. Der Zentralverein jüdischer Handwerker, Ortsgruppe Breslau, hielt am 4. November einen Vortragsabend ab. In seiner Begrüßungsansprache teilte der Vorsitzende, Herr Hugo Spanier, mit, daß der Bau der neuen Gebäude der Oesterreicher-Stiftung in Angriff genommen sei und beglück-

wünschte Schlossermeister Schneider, der vor kurzem die Meisterprüfung abgelegt hat. Der Geschäftsführer des Vereins, Dr. Alfred Hirschfeld, machte eine Reihe von Mitteilungen, insbesondere Preisbestimmungen, Schaufenster-Werbung, Verjährungsfristen, Steuerfragen u. a. Dann sprach Dr. Lydia Aschheim-Baruchsen über das Thema „Eine Betrachtung von Werken der jüdischen Kunst aus den letzten 100 Jahren“. Sie erörterte das Verhältnis von Bild und Beschauer und befaßte sich mit den verschiedenen Kunstrichtungen, die in den vergangenen 100 Jahren aufgetreten sind, um weiter zu zeigen, daß alle Richtungen in jüdischen Künstlern bedeutende Vertreter gefunden haben. In fesselnder und anschaulicher Weise charakterisierte sie an der Hand von zahlreichen wohlgeordneten Lichtbildern das Schaffen dieser jüdischen Künstler. Den lebhaften Beifall der Zuhörerschaft unterstrich Herr Spanier mit Worten des Dankes.

*

mr. Die Abteilung Süd des Vereins jüd. Hand- und Kopfarbeiter veranstaltete am 10. November einen Nachmittagskaffee für ältere Männer und Frauen sowie Kinder. Die Gäste, weit über 100 Personen, wurden mit Kaffee und Kuchen bewirtet, welche der Verein gespendet hatte. Gemeindevertreter Berg, ferner der Vorsitzende der veranstaltenden Abteilung, Herr Blumenfeld, und der Vorsitzende der Abteilung West und Mitte, Herr Tuchs, hielten Ansprachen. An angeregtem Plaudern blieben die Teilnehmer den Nachmittag über zusammen. Die Veranstaltung war als ein Akt seelischer Winterhilfe gedacht und dürfte diesen Zweck erfüllt haben.

Jüdische Sozialarbeiter-Tagung

Die Kreisvertretung der Juden in Deutschland, Abteilung Zentralwohlfahrtsstelle, hatte die Führer und Sozialarbeiter der Juden in der Tagung nach Lehnitz bei Berlin einberufen.

Die Tagung, die von den Herren Dr. Lubinski und Dr. Epstein geleitet wurde, umfaßte als Hauptthema die sozialen Forderungen unter besonderer Berücksichtigung der in Provinz und Landesverbänden zu leistenden Arbeit. Es wurden insbesondere folgende Themen behandelt: Jüdische Gesundheitsfürsorge, Wohlfahrtspflege, Altersfürsorge, Probleme der Ausbildungsordnung und Auswanderungsvorbereitung, sowie die Möglichkeiten und Grenzen der Produktivierung im Rahmen der jüdischen Wirtschaftshilfe. Referenten waren: Professor Dr. Seligmann-Berlin, Dr. Josephthal-Berlin, Dr. Paul Epstein-Berlin, Käte Reuschner-Berlin, Dr. Weissenberg-Breslau, Dr. Mendelsohn-Berlin, Assessor a. D. Brach-Berlin und Dr. Lubinski-Berlin. Dr. Weissenberg-Breslau referierte in vielbeachteten Ausführungen zu dem Thema „Grenzen und Möglichkeiten der Produktivierung im Rahmen der jüdischen Wirtschaftshilfe“. Er behandelte die allgemeinen grundsätzlichen und problematischen Fragen dieses Themas.

Die Referate bildeten die Grundlage für eine rege Aussprache, die durch die Berichte der aus allen Landesstellen anwesenden sozialen Führer sich ganz besonders interessant gestaltete. Der gemeinsame Aufenthalt in Lehnitz trug dazu bei, zwischen den einzelnen Teilnehmern eine engere persönliche Fühlungnahme zu schaffen. Dadurch wurde die Möglichkeit gegeben, persönliche Erfahrungen voneinander auszutauschen, ein Umland, der die Tagung besonders wertvoll machte.

Der Hilfsverein der Juden in Deutschland tritt mit: Die ausländischen jüdischen Hilfskomitees führen darüber Klage, daß an sie häufig das Ansinnen gestellt wird, für die Folgen unüberlegter Auswanderung durch Geldunterstützung der emigrierenden Juden. Die Hilfskomitees lehnen es grundsätzlich ab, solche Hilfe zu gewähren. Es wird deshalb ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Vorbereitung jeder beabsichtigten Auswanderung nach den nicht palästinensischen Ländern durch die für die Heimatgemeinden des Auswanderers zuständige Beratungsstelle des Hilfsvereins durchgeführt werden muß.

Ein Tip für Chanukkah

Schuhe von

Schuhhaus Ideal

M. Polke, Neue Taschenstraße 7

Chanukkah-Freuden

bereiten

Staubsauger**Bügeleisen****Heizkissen****Waschmaschinen****Kaffeemaschinen****RADIO-GERÄTE****Sämtliche Fabrikate**

Unverbindliche Vorführung

**RUNDUNK-
VERTRIEB****Jung
Gelsner**BRESLAU 5
GARTENSTR. 55-55
GLIEBOWITZ 34030**Zu Chanukkah!**Keine Feier
ohne Rhein-, Mosel-,
Bordeauxweine
Ungarweine
Cognac, Liköre etc. etc.**Emil Littauer**Weingroßhandlung
Ring 47 / Tel. 51432**Polz**Mäntel, Paletots
Jacken, Besätze
Reparaturen
Neubezüge etc.

at best, preiswert

ChlesingerButtenstr. 22-33 Tel. 1840
Ecke Reuschestr.**LIPPIK & HINKE**früher Taschensrlr. 10/11
am Sonnenplatz

Fadgeschäft I. Haus u. Küche

Glas- Porzellan-Steinut- Haus-
und Küchengeräte - Stahlgewaren**Festgeschenke**für alle Gelegenheiten
in reicher Auswahl90
Jahre
Mugdan

SEIDEN HAUS

Mugdan

SCHWEIDNITZER STRASSE 38/40

im ersten Stock!

empfiehlt für Geschenkzwecke

Wollstoffe Seidenstoffe**Weisswaren-Schals****Herren-Anzugstoffe****Oberhemdstoffe**

Sie finden bei uns:

den warmen Mantel**das warme Kleid****den warmen Pullover**

in großer Auswahl, zu billigen Preisen

Caspari

Schweidnitzer Str. 28

Kauft bei unseren Inserenten!

PASSENDE AUGENGLÄSER

Optiker Garai

ALBRECHTSTR. 4

ALLE KRANKENKASSEN

Ihren Umzug nach —

Amerika, Afrika, Palästina

vergeben Sie nicht, bevor Sie meine unverbindliche Offerte eingeht haben.

Siegfr. Gadiel Gartenstr. 34
Telefon 51223

Förderung der jüdischen Auswanderung durch Kapital-Transfer

An dem Transferverfahren, das auf Anordnung der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung über die Allgemeine Treuhänder-Stelle für die jüd. Auswanderung (Altreu) Gesellschaft mit beschränkter Haftung Berlin W 35, Potsdamer Straße 72 abgewandelt wird, können in Zukunft gemäß einer dieser Treuhänder-Stelle von der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung erteilten Genehmigung jüdische Personen teilnehmen, deren Vermögen bei Einzeilauswanderung 30 000 RM. bei gemeinschaftlicher Auswanderung von 2 Personen 40 000 RM. bei gemeinschaftlicher Auswanderung von 3 und mehr Personen 50 000 RM nicht übersteigt. Die bei Einleitung des Verfahrens zu berücksichtigenden Einheiten sind aus einem Merkblatt der Altreu zu ersehen, welches auf Anforderung vom Hilfsverein der Juden in Deutschland, Berlin W 35, Ludendorffstraße 20 und dessen Zweigstellen, vom Palästina-Amt, Berlin W 15, Meinelstraße 10 und dessen Zweigstellen, sowie von der Altreu an Interessenten kostenlos abgegeben wird. Diese Stellen sowie die Altreu erteilen auf Wunsch auch Auskunft über die Höhe der erzielbaren Transferbeträge.

Förderung der Auswanderung minderbemittelter Juden

Die Reichsvertretung der Juden in Deutschland teilt mit: Zur Förderung der Auswanderung minderbemittelter jüdischer Personen ist die Reichsvertretung der Juden in Deutschland in der Lage, Darlehen zum Zwecke der Durchführung der Auswanderung zur Verfügung zu stellen, sofern nachweislich die Auswanderung nur durch Bereitstellung solcher Darlehen vollzogen werden kann. Einzelheiten sind einem Merkblatt zu entnehmen, das bei dem Hilfsverein der Juden in Deutschland, Berlin W 35, Ludendorffstraße 20 und dessen Zweigstellen, sowie beim Palästina-Amt, Berlin W 15, Meinelstraße 10 und dessen Zweigstellen erhältlich ist.

Die Lage in Palästina

Zu der vor einigen Wochen von der Mandatsregierung erlassenen Notverordnung, welche darauf hinauslief, daß künftig bei der Einwanderung von Juden nach Palästina auch politische Momente berücksichtigt werden sollten, stellte Kolonialminister Ormby-Gore im Unterhaus fest, daß die neue Einwanderungsverordnung für Palästina lediglich als Übergangsmassnahme gedacht ist und keineswegs die Einführung einer politischen Höchstgrenze für die jüdische Einwanderung auf die Dauer bedeutet. In Beantwortung einer Zusatzfrage erklärte der Minister weiter, daß die Verordnung nach seiner Meinung nicht den Mandatsbestimmungen widerspreche.

Inzwischen finden trotz des englischen Vorgehens gegen die arabischen Ruhestörer immer wieder neue Gewaltakte in Palästina statt. Es ist aber zu berücksichtigen, daß diese Geschehnisse, wiewohl sie im einzelnen schmerzliche Opfer fordern, an keiner Stelle irgendwelchen Einfluß auf die Arbeit des jüdischen Gebiets haben. Selbstverständlich wäre es verfehlt, etwa das Leben jedes einzelnen Juden in Palästina für ständig bedroht zu halten. Es handelt sich bei den Ausschreitungen um Einzelaktionen, welche wech-

Amsterdam & Tennenberg

Herren-Schneider

Ring 45

seld in verschiedenen Teilen des Landes auftreten. Einen ganz besonders traurigen Ausgang nahm ein Überfall, der auf eine Gruppe von Mitgliedern der Kwa-zib-Bamaah, die sich zur Feldarbeit begaben, bei Kir-jat-ba-nawim, unweit Jerusalem, verübt wurde und bei dem fünf jüdische Arbeiter und ein jüdischer Hilfspolizist erschossen wurden. In Jerusalem kam es am 14. November zu schweren Zusammenstößen, bei denen fünf Araber und ein Jude getötet, vier Araber und fünf Juden verwundet wurden. Diese Vorfälle geben der Mandatsregierung Anlaß zur Verhaftung einer größeren Anzahl von führenden Revisionisten, etwa 45, von denen ungefähr die Hälfte in das Gefängnis nach Akko geschickt wurde.

Im übrigen hält die Regierung an der Politik der starken Hand fest. Es wurde eine Verordnung erlassen, durch welche in Palästina Militärgerichte eingesetzt werden. Auf Verbrechen, welche mit dem Terror zusammenhängen, insbesondere auf den Gebrauch von Waffen, ja auf das bloße Tragen von Waffen steht von jetzt ab in Palästina Todesstrafe.

Der High Commissioner Sir Arthur Wauchope, der in London erkrankt war und dessen Rücktritt vielfach gesprochen wurde, soll nach den neuesten Meldungen nun doch seinen Posten in Palästina wieder antreten.



SCHONFELD & Co.
Schneidmüllerstr. 43, Eichenallee

Schenkt:

Schöne Wäsche
Dauendecken
Mod. Gedecke
Morgenröcke
Blusen

Silbermann

Schweidnitzer Straße 16 18

Uhren aller Art

Geschenk-Artikel
In Gold und Silber
empfehlenswert

Berthold Riesefeld

Uhrmacher
Sadowastr. 36, hptr.
(Klein Laden) - Tel. 324 00
Eigene Reparatur - Werkstatt

Stefan Münz

Jüdischer Buchverlag und Buchvertrieb

Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Str. 8 — Tel. 32561

In der Abteilung Verlag

führt die Abteilung der Judaica und Werke jüdischer Autoren aus dem Verlag M. & H. Marcus, Breslau, fort; auch den Kommissionsverlag der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums, Berlin, habe ich übernommen.

Der Verlag setzt sich die Aufgabe, wissenschaftliche Werke jüdischer Verfasser aus allen Wissensgebieten zu veröffentlichen. Das soeben erscheinende Verlagsverzeichnis, das gern zur Verfügung gestellt wird, unterrichtet über alle geführten Werke und Neuerscheinungen.

In der Abteilung Vertrieb

— die neu eröffnet ist — finden Sie die jüdisch-wissenschaftliche und belletristische Literatur, jüdische Jugendschriften und Schulbücher. Alle erreichbaren Werke der jüdischen Literatur und jüdischen Zeitschriften werden gern besorgt. Bestellungen aus dem Auslande an Buchhändler jeder Art können schnell ausgeführt werden.

Ich würde mich über Ihren Besuch sehr freuen und wäre Ihnen dankbar, wenn Sie — völlig ungenutzt — mein Lager neuer u. antiquarischer Bücher besichtigen würden.

MANTEL und KOSTÜME

DAMEN- UND MÄDCHEN-MANTEL-FABRIK
BRESLAU
N. U. R.
NIKOLAISTR. 89

In jedes jüdische Haus gehört das jüdische Buch!

**Schenken macht Freude**

Damen-Strümpfe
Kunstseide mit Mako plattiert, haltbare Qualität **110**

Damen-Strümpfe
Kunstseide plattiert, mit Wolle **170**

Herren-Socken
Wolle mit Kunstseide plattiert, gemustert **110**

Damen-Handschuhe
mit flatter Manchetten, innen geräumt **165**

Damen-Schlüpfer
Interlok, weich wie Wolle, Größe 42 **150**

Damen-Hemd
Interlok mit Vollarbeit, Größe 42 **115**

jede weitere Größe 15 Pfg. mehr

J. & S. Rauschestr. 67.

Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten

sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogen-Gemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Rabbiner Dr. Halpersohn

hat bis auf weiteres die Vertretung des erkrankten Rabbiners Dr. Sänger übernommen. Dr. Halpersohn hält werktags, außer Freitag, von 8 bis 9 Uhr in seiner Wohnung, Morinstraße 50, Sprechstunde. (Fernruf 325 78).

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Trauerungen

28. 11. 12½ Uhr. Neue Synagoge:
Frl. Minna Koslowsky, Viktoriastraße 105 mit Herrn Ernst Weiß, Charlottenstraße 61.
29. 11. 13½ Uhr. Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Frl. Johanna Bronner, Schillerstraße 5 mit Herrn Lothar Zirkler, Viktoriastraße 53.
5. 12. 12 Uhr. Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Frl. Hilde Weber, Yorkstraße 37 mit Herrn Heinz Pinkus, Gräbnerstraße 61 65

Konfirmationen

Alte Synagoge:

27. 11. Frig. Juliusburger, Sohn des Herrn Ludw. Juliusburger und dessen Ehefrau Ida geb. Menichow, Elasser Straße 11.
4. 12. Leo Prinz, Sohn des Herrn Oskar Prinz und dessen Ehefrau Cäcilie geb. Müller, Friedrichstraße 29.
25. 12. Martin Grünbaum, Sohn des Herrn Leo Grünbaum und dessen Ehefrau Ida geb. Cohn, Pilsnitz, Rindhofenstraße 12.

★

Zur Barmitzwa in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Barmitz oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens drei Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Neue Synagoge:

11. 12. Peter Wohlfarth, Sohn des Herrn Landgerichtsrat i. R. Dr. Paul Wohlfarth und der Frau Rose geb. Schaefer, Wollstraße 9.
12. Franz Georg Loewer, Sohn des Herrn R.-A. Dr. Felix Loewer und der Frau Käthe geb. Schottlander, Friedriestraße 6.
18. 12. Werner Scheje, Sohn des Herrn Erich Scheje und der Frau Vally geb. Heilborn, Antonienstraße 36 38.
Abraham-Magdan-Synagoge, Reddigersplatz
27. 11. Alfred Heimann, Sohn des verstor. Ernst Heimann und dessen Ehefrau Hanna geb. Hirsch, Hofstraße 95.
18. 12. Wolfgang Helfgott, Sohn des Herrn Salo Helfgott und der Frau Bronia geb. Spiro, Breslau, Schwerinerstraße 56, II.

Geburtstage

- 60 Jahre:
6. 12. Emma Heinrich geb. Warschauer, Hofchenstraße 99.
70 Jahre:
9. 12. Ernestine Goldmann, Viktoriastraße 90.
29. 11. Rosa Israel, Gräbnerstraße 73.
30. 11. Helene Friedländer geb. Karpe, Sadowastraße 32.
80 Jahre:
1. 12. Simon Grünpeter, Freiburger Straße 44 (fr. Bismarkhöhe OS.)

Austritte aus dem Judentum

- in der Zeit vom 3. Oktober 1937 bis 15. Oktober 1937:
Elektrikerlehrling Werner Landsberger, Schweidnitzer Straße 52

Übertritte zw. Rücktritte in das Judentum

- in der Zeit vom 3. November 1937 bis 15. November 1937:
Keine.

Bei Todesfällen

ist sofort Herr Beerdigungsinspektor Neumann, Goethestraße 8, Tel. 364 58 anzurufen, der jede erforderliche Auskunft erteilt.
Unsere Beerdigungsbühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Überführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privat Institute erfolgt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Sprechstunden

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Tauenzienplatz 7, I. Fernspr. 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9½–10½ Uhr.
Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstr. 9, Fernspr. 538 19; Sonntag bis Freitag (außer Mittwoch) 8½–9½ Uhr.
Rabbiner Dr. Sänger bis auf weiteres vertreten durch Rabbiner Dr. Halpersohn (siehe weiter unten).
Rabbiner Wassermann (für S'doth); werktäglich 11–12 Uhr, Freiburger Straße 34, Fernsprecher 549 97.
Rabbiner Dr. Halpersohn, Moritzstraße 50, werktags 8–9 Uhr, außer Freitags. Telefon 325 78.
Oberkantor Weiß, Wallstraße 9, 12–15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend). Telefon 256 12.
Kantor Warthenberger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernspr. 278 88; 8½–10 Uhr.
Kantor Rosbach, Kaiser-Wilhelm-Straße 57 b, Freyhan, Fernspr. 305 15.
Sprechstunden: Montag bis Freitag 15–16 Uhr.
Kantor Topper, Gartenstraße 10 II. Sprechstunden nachm. 15–17 Uhr.
Hilfskantor Lachmann, Kronprinzentraste 53, III. Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend vormittag 11–12 Uhr.

Ohne Wartezeit

können Sie eine **Sterbversicherung** schon von **50 Pfg.** monatlich an abschließen.

Richard Kempe, Breslau

Viktoriastr. 3 a — Tel. 852 98.

Entzückende Festgeschenke

Kleider, Mäntel, Blusen, Röcke

Marga Rosenbaum

Kaiser-Wilhelm-Str. 29, a.d. Schillerstr. · R. 1367 92
Stoffe werden zur Verbeugung angenommen

*Ästhetische Sehküpfung
täglich 9-1 u. 3-6*

Ocularium

*Breslau
Ohlawerstraße 82*

*Kugengläser
Feldstecher*

In unseren bewährten Fachgeschäften bieten wir Ihnen stets das Neueste nach persönlichem Geschmack in jeder gewünschten Preislage

HUT-ROSENTHAL
BLÜCHERPLATZ 5
N. SCHWEIDNITZERSTR. 5a

PELZE
äußerst günstig
kaufen Sie bei
LESSMANN
nur Neue Graupenstr. Nr. 14, II
Kein Laden

Zu Chanukkah
schenkt gute **Wäsche**
bekannt billig
Regina Baer
Augustastr. 67 Tel. 399 72

Osram-Nitrophotolampen.
Reflektoren, Vakuublitz, rauchlose Blitzlichte und Magnesiuml., Blitzlichthalter, Blitzlichtlampen

und fachmännische Anweisung
über deren Gebrauch erhalten
Sie bei Ihrem Photohändler.

BRUNO MATTHIAS
Photohaus am Sonnenplatz Gartenstr. 10

frischgebackene

Heppner-Mazzoth
in bekannter Güte
Überall zu haben!

Übersee-

Auswanderern erteilt
Schweiz-Unterricht
Schlosserei E. Königsberger
Tel. 290 42 Altstädter Straße 51
Anschluß 16-18 Uhr

Geben Sie Ihre Familienanzeigen
in das Breslauer Jüd. Gemeindeblatt.

Schenken macht Freude:

Chanukkahleuchter v. 5,75 an
Große Auswahl in schönen praktischen **Elektro-Geräten**, vollständigen **Lampenschirmen**, **Tisch- und Leselampen**.

LAMPEN GERSTEL
nur Gartenstr. 40 Tel. 612 72

Zigarren, Zigaretten

1867
Seit 70 Jahren
D. Königsberger
In Breslau 2 Filialen: Rur 30094
Kaiser-Wilhelm-Str. 15 (Ecke Sudowstr.)
Neue Schweidnitzer Straße 2
(gegenüber Wertheim)

Wir erlauben will,

Schenkt zu Chanukkah
Konfekt, Marzipan
Pfefferkuchen aus der
Faßbender-Niederlage
Inhaber: **Elise Lauffer**
Büchelerplatz 3 - Tel. 501 51
Verkaufsstelle der Faßbender, Berlin

Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge		Neue Synagoge
26./27. November	23. Kislew	י"ג כ"ה	Vorabend 16 morgens 6.30, 8.45; 10 Ansprache und Neumundweihe Haltarah חזן א"י Schluf 16.38	Freitag Abend 16 Vormittags 9.15, Neumundweihe 9.45 Sabbathausgang 16.40 1. B. M. 38,1—9,6; Amos 2,1 Chanukkah-Festgottesdienst 16 (Predigt)
28./29. November	25. Kislew	י"ה כ"ה	1. Tag Vorabend 16, Ansprache morgens 6.45 morgens 6.45, abends 16	Freitag Abend: Chanukkah-Festgottesdienst 16, Predigt, Vormittag 9.15, Sabbathausgang 16.35 1. I. B. M. 41,34—43,15, 2. I. B. M. 1,14—19 3. II. B. M. 35,30—35; Secharja 2,14 Jugendgottesdienst (Chanukkah) 16
30. 11.—3. 12.	26.—29. Kislew	י"ז כ"ה	Vorabend 15.50 morgens 6.40, 8.45; 10 Ansprache Haltarah חזן א"י Schluf 16.35	morgens 7.15, abends 16
3./4. Dezember	30. Kislew	י"ח כ"ה		Freitag Abend: Chanukkah-Festgottesdienst 16, Predigt, Vormittag 9.15, Sabbathausgang 16.35 1. I. B. M. 41,34—43,15, 2. I. B. M. 1,14—19 3. II. B. M. 35,30—35; Secharja 2,14 Jugendgottesdienst (Chanukkah) 16
5. Dezember	1. Tebet	י"ט כ"ה	morgens 6.45, abends 16	morgens 7.15; abends Chanukkah-Abend-Gottesdienst, Lehrvortrag Rabbiner Dr. Halpersohn: „Juda Mackabi u. seine Zeit“
6. Dezember	2. Tebet	י"א כ"ה		morgens 7.15, abends 16
7.—10. Dezember	3.—6. Tebet	י"ב כ"ה		
10./11. Dezember	7. Tebet	י"ג כ"ה	Vorabend 16 morgens 6.45, 8.45; 10 Schrifteklärung Haltarah חזן א"י Schluf 16.34	Freitag Abend 16 Vormittag 9.15, Sabbathausgang 16.35 1. B. M. 45,19—46,27; Ezechiel 37,15
12.—17. Dezember	8.—13. Tebet	י"ד כ"ה	morgens 6.45, abends 16	morgens 7.15, abends 16

Alte Synagoge: Lehrvorträge des Herrn Rabbiner Wassermann jeden Freitag Abend nach dem Gottesdienst in der Wochentags-Synagoge; „Jüdische Pflichtlehre“.

Neue Synagoge: An jedem Sonntag, nachm. 17 Uhr, findet in der Hauptsynagoge Abendgottesdienst mit Lehrvortrag statt.

Chordirigent der Neuen Synagoge Heinrich Markt. Sprechst. 14—15 Uhr, Breslau 5, Sonnenstraße 21, apt., Fernruf 257 97.
Oberaufseher Haase (Neue Synagoge), Gartenstraße 10 II. Telefon 503 92.
Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstraße 9.
9—11 Uhr.
Oberaufseher Ehrlich (Alte Synagoge), Büro: Wallstraße 9 (Sonntag bis Donnerstag, 11—13 Uhr).

Beerdigungen

Friedhof Lohestraße:

- 10. 11. Olga Mendelsohn geb. Bloch, Hohenrollenstraße 77
- 12. 11. Max Mamek, Elasser Straße 10
- 12. 11. Elisabeth Stein geb. Bielschowsky, Charlottenstraße 21

- 15. 11. Hermann Liepmann, Tauentzienstraße 20
- 15. 11. Else Winkler geb. Haendler aus Gleiwitz OS.

Friedhof Cosel:

- 12. 11. Fanny Kaps geb. Blut, Neudorfstraße 88
- 12. 11. Jenny Pincus, Menzelstraße 93
- 16. 11. Berta Krummhas, Hohenrollenstraße 8
- 16. 11. Josef Hecht, Schwerinstraße 23
- 19. 11. Martha Bruck geb. Oelsner, Kirsch-Allee 81
- 19. 11. Friederike Wadmann geb. Anzelm, Goethestraße 31
- 19. 11. Gertrud Bloch geb. Schöninger, Gutenbergstraße 38
- 19. 11. Ludwig Hirschlik, Teichstraße 27

(Schluß der Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde.)

Meine Krankenkasse

nimmt jüdische Mitglieder auf.
Ohne Altershöchstgrenze.

Kleine Tarifsätze.
Richard Kempe, Generalagentur
Viktoriastr. 33 — Tel. 852 98.

Mein Atelier befindet sich jetzt Kaiser-Wilhelm-Str. 104

Lager von fertigen Kleiden,
Röcken und Blusen

Gesche. Rungstock
Niedersachsen
Inh.: Charlotte Schein
Telefon 398 88

Winter-Ulster

Erstklassige Paßformen
hervorragende Stoffe
Neueste Modelle
Preise schon ab RM. 62,—

B. Piefffer

Schweidnitzer Str. 27
gegenüber der Oper



Arbeitsgemeinsch. Jüd. Künstler
im Reichverband der Jüd. Kulturbegeisterten

Dienstag, 30. Nov., in Verbindung
m. d. Rest. Wolf im Eintrachtssaal

2. Tanz-Kabarett-Abend

Ein neues Programm Bresl. Künstler
Pausenloser Betrieb ab 20.30 Uhr
Eintritt RM 1,— Tischbest. Rest. Wolf
Nur für Mitgl. d. Synag.-Gemeinde

pelz-
Mäntel
Jacken
Peletois
Silberfische
in allen Preislagen
Umarbeitungen — Reparaturen
— bekannt reell und billig —
Pelzwerkstätte Lessheim
am Tauentzienpl. 14, II. neb. Wertheim

Elegante preiswerte Geschenke:
Handtaschen, Mod.-Handschuhe
für Damen und Herren,
schöne Gürtel
Vera Rosenthal
Agathestraße 6 — Ruf. 842 21.

**Pfefferkuchen, Nüsse
Schokoladen**
in großer Auswahl
von
Pick Gartenstr. 48
Ruf 587 22



Tauentzienplatz 6 / Fernsp. 558 52

Koks, Kohle, Briketts, Holz

Zu Chanukkah

kauen Sie am besten schon jetzt!

— Spielwaren —
Geschenke / Wirtschaftwaren

Albert Marcus

Ring 48 Der große Bazar Ring 48

Gymnastik

Leistungsturnen / Haltungsschule
Kurse für Erwachsene und Kinder

Sabine Berglas

stättl. gepr. Turn- und Sportlehrerin am jüd. Angerischulwerk
Der Unterricht findet in der
Aula der Schule Anger 8 statt.

Anmeldungen
im Unterrichtsraum Dienstag u. Mittwoch v. 14^{1/2}—15^{1/2} Uhr

Nachrichten

DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Jüdischer Kulturbund, Breslau. Sonnabend, 27. November und Sonntag, 28. November, 20.15 Uhr, wird im Freudenstraß Saaleleum Alejehem Lustspiel „Amha (Das große Los)“ vom Schauspielensemble des Jüdischen Kulturbundes, Hamburg, Regie Dr. Hans Buchbaum, aufgeführt. — Sonntag, 28. November, vormittags 11.30 Uhr: Chanukkah-Kinderveranstaltung der Künstlerischen Handpuppenspiele jüdischer Schauspieler, Hamburg, Regie Max Wächter, „Kasper wandert aus“. — Mittwoch, 15. Dezember, 20.15 Uhr liest im Saal Hindenburgplatz 9 Edith Herstadt-Oettingen, Berlin, aus

Werken von Zuckmayer, Werfel, Li Strauß, Kestner, Asch u. a. Zutritt zu allen Veranstaltungen des Jüdischen Kulturbundes nur mit Kulturbund-Lichtbildausweis.

Jüdischer Musikverein Breslau E.V. Die Berliner Altistin Paula Salomon (Lindberg) ist für das 3. Abonnementskonzert, das am 9. Dezember im Freudenstraß stattfindet, gewonnen worden. Die Künstlerin wird mit ihrer ständigen Begleiterin, Franz Klein, Lieder und Arten von Händel, Gluck, Verdi, Mendelssohn, Dvorak, Tschakowsky u. a. zu Gehör bringen. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß der bekannte Pianist Erick Lande er am Sonntag, den 18. Dezember, im Rahmen eines Sonderkonzerts des Jüdischen Musikvereins auftreten wird. Der Künstler wird Werke von Chopin, Liszt und Debussy zum Vortrag bringen. Die

Meine innigste Frau, unsere herzengute Mutter und Schwiegermutter, unsere treue Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elsa Baerwald

geb. Fraenkel

erlöst ein sanfter Tod von qualvollem Leiden.

Breslau, Tomsk (USSR), Berkeley, Calif., den 19. November 1937

Gabelstraße 142

In tiefster Trauer:

Martin Baerwald

Prof. Dr. Hans G. Baerwald u. Frau Franz Max Baerwald u. Frau

Freunde und Bekannte werden gebeten, von jeglicher Beileidskundgebung Abstand zu nehmen.

Mein geliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Neffe

Fritz Schwerin

ist am 18. November 1937 im Alter von 43 Jahren sanft entschlafen.

Breslau 15, im November 1937.

Gustavstraße 23

Jenny Schwerin, geb. Freund
Kurt Schwerin u. Frau

Die Beisetzung hat am 22. November auf dem Friedhof Cosel stattgefunden.

Am 10. November 1937 verschied

Herr Max Mamelok

der unserer Gesellschaft seit beinahe 30 Jahren ein treues Mitglied war.

Wir bedauern das Hinscheiden dieses geschätzten Bruders und werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Breslau, im November 1937.

Gesellschaft der Brüder.

Tief erschüttert gehen wir bekannt, daß am 6. November unser innigster Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn, der gütigste Vater seines kleinen Sohnes

Leo Widawer

San Salvador

uns durch Hirnschlag entrisen worden ist. Sein Leben war Liebe und Fürsorge für die Seinen.

In tiefstem Schmerz

im Namen der Hinterbliebenen

Betty Licht, geb. Widawer

Breslau, Opitzstr. 10, Katscher, San Salvador,

Gasthaus, Sao Paulo, Wien, 10. Nov. 1937.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Nach längeren schweren Leiden verschied heute plötzlich und unerwartet meine innigste Frau, unsere treusorgende, geliebte Mutter, unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Schwägerin

Frau Gertrud Bloch

geb. Schlesinger

im 53. Lebensjahr.

Breslau, Betanien, 17. November 1937.

Gutenbergsstraße 36

Im Namen der Hinterbliebenen

Hugo Bloch

Dr. Hans Feuerstein u. Frau Alice, geb. Bloch

Die Beisetzung hat bereits stattgefunden.

Heute erlöst ein sanfter Tod unseren lieben, sorgenden Vater, Schwager, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Berger

von seinem schweren Leiden.

Breslau, Kaiser-Wilhelm-Straße 185a, Berlin,

Dresden, Gleiwitz, den 18. November 1937.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Erich Berger und Frau

Rechtsanwalt Hermann Sachs

und Frau Maria, geb. Berger

Alfred Berger und Frau

S Enkelkinder

Anna Moses

Schneidermeisterin, Goethestr. 22, bpt.

empfiehlt ihre bekannte Werkstätte

für Maßanfertigung.

Neu angeordnet

Entzückende Herbolkleider in Jugend-

lich und für starke Damen, in prima

Stoffen von 19 M. an. Ich bitte um

ihren Besuch. — Telefon 857 88.

Junge Dame

jud., 26 J., groß,

schlank, blond,

wünscht freundschaftl. Kontak-

austausch m. bes. Her- bis 42 Jahr

zwecks Heirat

Offerten unt. D 42

a. d. Exp. d. Zug.

Regina Karo

Augustastraße Nr. 120

Ehevermittlung.

langj. eingeführt

in besten jüdisch.

Kreisen.

Sprechstunden von

4—7 Uhr.

Für die Beweise herzlicher Teil-

nahme beim Hinscheiden unseres unvergesslichen Schwes-

ter

Berta Krummhaas

danken wir auf diesem Wege

recht herzlich.

Breslau, November 1937.

Hohenzollernstraße 8.

Sara und Eva Krummhaas

geb. Bloch

Für die wohlwunden Beweise

der Anteilnahme beim Hin-

scheiden unserer geliebten Mutter,

Schwiegermutter, Großmutter und

Schwester

Frau Olga Mendelsohn

sagen wir herzlichen Dank.

Die Hinterbliebenen.

Breslau, im November 1937.

Für die vielen Beweise herz-

licher Anteilnahme beim Hin-

scheiden unseres geliebten Mannes

und Vaters

Eugen Ring

sprechen wir unseren herzlichsten

Dank aus.

Breslau, Charlottenstraße 16,

Lissabon, im Oktober 1937.

Ely Ring, geb. Hausdorff

Leone Ring

Für die vielen herzlichen Beweise

aufrichtiger Teilnahme beim Hin-

scheiden meines lieben Mannes

und Vaters

Emil Bass

—preche ich hiermit Allen meinen

herzlichsten Dank aus.

Breslau, im November 1937.

Rosa Bass u. Söhne.

Für hübsche, schlanke Blondine,

jüdisch, mit vollständiger Möbel- und

Wäscheaussteuer.

suche Hilf. Mann

bis 40 J. zwecks Heirat. Off. unt. D 22

an die Expedition dieser Zug. erbeten.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteil-

nahme beim Hinscheiden unserer geliebten Mutter

und Tante

Martha Bruck

geb. Oelsner

sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Breslau, im November 1937.

A. Fred. Charlotte und Max Bruck

Walter Meißner u. Frau Hildegard, geb. Bruck

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teil-

Vaters

Hermann Liepmann

sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten

Dank aus.

Breslau, November 1937.

Die Hinterbliebenen.

Allen, die uns beim Heimgang unserer geliebten

Mutter

Lisbet Saul

geb. Mathias

ihre Teilnahme erwiesen haben, danken wir zu-

gänglich im Namen unserer Angehörigen herzlichst.

Breslau, im November 1937.

Martin Saul u. Frau Sophie, geb. Hammer

Für die uns beim Hinscheiden unseres geliebten

Gatten und Vaters bewiesene Teilnahme danke ich

im Namen aller Hinterbliebenen herzlichst.

Elisbeth Peritz,

geb. Juliusburger.

musikalische Darbietungen. Sonnabend, den 11. Dezember, 20 Uhr: Lieder, Arien- und Duette-Abend von Leopold Alexander und Alfred Rosbach am Klavier: Lilly Liebrecht.

Reichsverband israel. Schwerhöriger (Rish): Anschrift: Lotte Schwarz, Moritzstraße 33, Dienstag, 30. November, 19.30 Uhr, findet im Gemeindehaus, 2. Schweidniger Stadtgarten 28, unsere diesjährige Chanukkah-Lektüre statt.

Jüdische Buch-Vereinigung E. V. Seit dem 1. November 1937 ist für Breslau nur noch Frau Susanne Bernstein, Breslau 18, Menzelstr. 51, Tel. 829 75 (Arthur Stein) zur Verteilung der Quartalsblätter und Einkassierung der Mitgliedsbeiträge berechtigt. Das Gleiche gilt für die Neuwerbung von Mitgliedern, soweit sie nicht durch eins unserer bisherigen Mitglieder selbst erfolgt.

Die Jüdische Sportbewegung

Spiele und Wettkämpfe

Am 11. November des Bar Kochba Breslau drei Freundschaftsspiele gegen Bar Kochba-Hakoah Berlin im Hand- und Fußball zur Durchführung. Die Berliner erschiene mit Reservemannschaften, konnten aber durch interessanten Kämpfen gegen die durch mangelhafte Trainingsmöglichkeit benachteiligten Gastgeber im Handball 5:1 (2:1) und im Fußball 4:2 (2:1) siegreich bleiben, während bei der Fußball-Jugend die Hiesigen mit 2:1 (1:1) einen beachtenswerten Sieg errangen.

Bei den Boxwettkämpfen des Makkabakreises in Deutschland am 27. 11. in Köln konnte Hockhäuser (Bar Kochba Breslau) den Meistertitel im Weltgewicht erringen.

Bezugsorgan für den jüdischen Lesenden

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich

Automobile

Brüderstr. 21, Tel. 81224
Neue Automobile
Zubehör aller Marken.
G. & F. R. S. C. H. E.
Wagen reell und billig.



Bedachungsgeschäft

J. Kempinski, Telegraphenstraße 45, gegründet 1893. Hausklempnerei, Bedachungen und Installationsgeschäft.
Telefon 583 21.

Beleuchtung

Lampen-Gerstel
jetzt Gartenstraße Nr. 40,
schrauber dem Konzerthaus.
Telefon 512 12

Berufskleidung

gut und preiswert bei
Adolf Malinowitzer
Klosterstraße 21
Telefon 509 35

Bettfedern

B. LASCH

Bettfedernfabrik
Federn / Betten / Inlets
Bettstellen / Matratzen
Daunderdecken
Bettfedereinrichtung
Kupferschmelzstraße 16
Telefon 539 85

Chem. Reinigung u. Färberei

S. Stock Necht Inh. Doris Berman
— quäbrielle 50, Tel. 57005, Deko-
— u. Waschanstalt. Annahme für
Färb. u. chem. Reinig. Preis ab-
hol- u. Lieferung. Schnell, gut, bill.

Damen-Friseur

Jaenke, Hüfensstraße 86,
Tel. 38316. Neueinsteiger Salons
für Damen und Herren.
Spezialität: Entfärben und Neu-
färben verfarbter Haare.

Damen-Frisiersalon

E. Schweitzer, Viktoriastadt 41
Erdleichte Polierung, Gesichts-
pflege, Dauerwellen, Haarfarben,
Oxidation und Maniküre, Braut-
frisuren.

Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und
Photohaus am Sonnenpl.,
Gartenstraße 10.

Drogen

Fach- u. Waschmittel — Bohrer-
wachs — Foto
Drogerie R. Rothgier
Sadownstraße 37, Ruf 361 91
Triaven, das Parkettreinig.-Mittel

Drogerie

Charlotten-Drogerie, L. Hausman
Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7,
Ecke Optizstraße, — Telefon 846 29
Drogen, Foto, Parfüm,
Wasch- und Putzmittel.

Drucksachen

Lampen Telefon 564 98
Max Berman, Buchdrucker
Autonienstraße 23
Fernruf 50835

Drucksachen

Druckerei Schatzky
Nikolaistraße 16 17
Telefon 344 68

Eisenwaren, Wirtschaftsart.

Praktische
Chanukkah-Geschenke
Eisenhandlung Brandt
Friedr.-Wilh.-Str. 83 — Tel. 289 95

Elektrische Anlagen

Reparatur, an Maschinen
und Apparaten
Fritz Reichwald
Nikolaistraße 7
Fernsprecher 564 13

Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen

Lampen-Prinz, Elektromeister
Reichstraße 47/48,
Telefon 599 21.
Kontenschaltanlage unveränderlich

Fleischerei u. Wurstfabrik

P. Glücksmann
Inhaber: J. Weissenberg
Gartenstraße 37 Telefon 216 19
empfehl

Mastochsenfleisch — Hammel-

fleisch — Kalbfleisch — sowie
Prima Wurstwaren — ff. Aufschnitt.
Pünktlicher Versand nach auswirts

Foto

ALEXANDER, Hörschenstraße 7
Bekannt f. Qualitätsarb.
Umständlicher Fotobedarf.

Foto

Abzüge, Vergrößerungen
und Reproduktionen.
Foto-Kopien von Dokumenten
E. Bochsbaum, Charlotten-Drogen
Franz-Seldte-Platz 7 — Tel. 846 29

Herren-Schneider

Gebr. HECHT
Schweidnitzer Straße 38/40, I
Telefon 568 91

Kohle — Koks

D. OELSNER
Hohenzollernstraße 58, pt.
Telefon 840 22/53

Hier

fehlt
Ihr Inserat!

Lampen Telefon 564 98

Große Auswahl Billige Preise.
Alle elektrischen Geräte, auch zur
Auswanderung.
Reparaturen, schell u. preiswert.
Lampen-Gerstel, Schönlude 16.

Lebensmittel

LEO FISCHER, Viktoriast. 109
Kolonialwaren, Feinkost, Weine
Obst, Gemüse, Süßfrüchte
Fernsprecher 394 92

Leihhaus

Lachmann, Poststraße 1
Gold, Silber, Uhren, Ju-
welen. — Ankauf, Ver-
kauf, Beleihung.

Linoleum

M. Danziger, Hörschenstraße 35
tuf 24351. — Ausführung sämtl.
Linoleum-Arbeiten.
Kostenanschläge bereitwilligst

Malerarbeiten

SIEGMUND COHN
Schillerstraße Nr. 10.
Fernsprecher 546 45.

Metalbetten, Matratzen

Holzbetten, Conchbetten, Reform-
Ufetten, Kautsch. u. halbschlun-
gspedten.
Betten-Vertrieb, Schragenheim
Gartenstr. 21, gegenüb. d. Markth.

Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen
Erkennungssätze / Einmel-
fertigungen / Aufarbeiten.
S. Brandt & Co., Möbel für
Jedermann / Nur Ollauer Str. 48

Polze

Pelzhaus Prister, Neue Graupen-
straße 5, Tel. 58852, Pelze — Größte
Auswahl. Billigste Preise.
Umwandlung. — Konservierung

Pension

Pension Waldmann, Kaiser-Wilh.-
Straße 10, Ecke Goeckestraße
Vornehm eingerichtete Einzel- u
Doppelzimmer für Tage u. Wochen
Autizur. Sa. 600. Sammelruf 602 41

Polsterer und Dekorateur

Achtung!
Georg Koppe
jetzt Sadownstraße 60.

Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener
Werkstatt umgearbeitet.
Große Auswahl in behaglichen
Sessel, Kautsch, Kleinformel

SESSELHAUS

J. Günzburger
Schweidnitzer Straße 50

Radio

Radio-Silberfeld
Klosterstr. 47, neben Kristallpalast,
Ruf 582 64. — Neueste Modelle und
Gelegenheitskäufe.

Radio

Die neuesten Apparate eingeführt:
Tisch- u. — Reparatur.
Taschenlampen-Vertrieb
Schmiedebücke 43, Telefon 790 35.

Bei Radio-Anlagen

Erwin Blumenfeld fragt!
Weidenstraße Nr. 5
Telefon Nr. 545 15

Fachmann für ungetrübte

Radiofreude
HEINZ BARUCH
Hörschenstr. 59, Ruf 309 96

**RUNDUNK-
VERTRIEB**
Colson
BRESLAU 5
GARTENSTR. 53-55
(LIEBIGTEL 34030)

Schlosserei

D. Armer, Schlossermeister
Kupferschmelzstraße 21
Teleph. 217 84, Ausführung, sämtl.
Schlosserarbeiten. — Ger. 1987.

Schlosserei

E. Königsberger
Albinderstraße 51. — Ruf: 290 42.
Kunst-, Bau- und Geldschrank-
schlosserei.

Schubbesohl-Anstalt

Ihre Schuhreparatur schnell,
sicher und preiswert. **Benjamin**
Max Pollock, Freiburger Str. 3
Ihren Anruf richtet aus: Nr. 274 97,
Lieferung und Abholung frei.

Uhren und Goldwaren

verk. preisw. **Berthold Rosenfeld**
Uhrmacher, Sadownstr. 56 bpt. (nahe
der Kaiser-Wilhelm-Str.) Tel. 354 00.
Reparaturen und Umarbeitungen in
eigener Werkstatt, gut und billig.

Die gute Zigarre

bei **D. Königsberger**, Kais. Wilh.-
Str. 15 u. Neue Schweidnitzer Str. 2
gegenüber Wertheim. Tel. 356 94
seit 1867!

MAGISTER-KIRSCH

der wahrhaft gute Likör!

Magister-Likörfabrik / München

Vertret. u. ev. Auslieferung Breslau, Menzelstr. 69 / Tel. 85512

In einem Einladungssturm im Tischtennis, das die Sportgruppe Breslau im „Schild“-Sportklub am 17. 11. veranstaltete, siegten bei den Herren in der 1. Klasse C. Gohn (1. Sportgruppe), bei den Damen in der 2. Klasse Laaser (Bar Kochba) und Jucker-Oppenhimer (Sportgruppe), bei den Damen Fr. Berglas (Sportgruppe) und im Gem. Doppel Blatt-Redlich (Bar Kochba).

Das Männer-Sportfest am 14. 11. die Sportgruppe Breslau im „Schild“-Sportklub der Saison eröffnete, bot guten Sport und sehr erwartungsgemäß Reichmeister G. Jurke mit 147½ Pkt. vor M. Rosenberg siegreich.

Bei den Reichmeisterschaften des „Schild“-Sportklub im Kegeln am 14. 11. in Berlin wurde auf Bohle die Breslauer Mannschaft Vierter hinter Berlin, Hannover und Oberschlesien. Unter den insgesamt 300 Teilnehmern belegten in der Einzelwertung Dallmann auf Schere den 6. Platz, auf Bohle Haller den 5. und Breslauer den 10. Platz.

Sportgruppe Breslau im „Schild“-Sportklub des Reichsbundes jüdischer Frontkämpfer. Georg Bräuer, Alexanderstraße 9, Fernsprecher 570 87. Das warme Herbstwetter ermöglichte uns den Ruderbetrieb bis Anfang November aufrecht zu erhalten. Den offiziellen Abschluß des 28. Ruderschafts wird am Abend des 17. Dezember dieses Jahres im Saale der Gewerkschaft der Freunde Graupenstraße 3/4 bilden. Ab Mitte November haben wir die Winterarbeit aufgenommen, für welche ein umfangreiches Programm vorgesehen ist. Gymnastik für Herren: Jeden Dienstag von 21 bis 22 Uhr in der Turnhalle des Schild-Neue Gassee (Gymnastik-Lehrerin Fr. Scidler). Höfchenstraße 96. Die Clubmitglieder, welche an den Gymnastikstunden noch teilnehmen wollen, müssen dies dem Schriftwart mitteilen, damit ihnen eine Teilnehmerkarte ausgestellt werden kann. Die Schwimmabteilung trainiert, wie im Vorjahre, jeden Sonntag Vormittag von 10.30 bis 12 Uhr in der Turnhalle des Schild-Neue Gassee. Ferner finden jeden Mittwoch Abend im Clubhaus Übungsabende statt. Die Skiveranstaltungen der Skiabteilung werden von Mitte nächsten Monats ab durch Aushang im Clubhaus bekanntgegeben. Das Clubhaus bleibt den Winter über geöffnet.

Einen **Schachwettkampf** gegen die jüdischen Schachvereinigungen Brieg-Oppeln konnte am 31. November die jüdische Schachvereinigung Breslau auf 12 Brettern mit 8,4 Punkten für sich entscheiden, wobei die drei ersten Spieler Breslau, Harnik, Schiffan und Dr. Schück remis erzielten.

Die **Makkabim** haben die Gerichten von einer Aufschiebung am 13. April 1938 in Tel-Aviv eröffnet.

Simon Dubnows Leben und Werk. Dritte Veröffentlichung der jüdischen Buchverginigung 1937; gleichzeitig im Jüdischen Buchverlag Erwin Löwe, Berlin W 36, Schaperstraße 8. Preis in Ganzleinen gebunden 4,80 RM.

Simon Dubnow: Weltgeschichte des jüdischen Volkes. Kurzfassung Ausgabe in drei Bänden: 1. Band: Die orientalische Periode aus der Geschichte des jüdischen Volkes.

Der Name Dubnow ist zur der Geschichte des jüdischen Volkes von der Entstehung des Volkes Israel bis zum Verfall der morgenländischen Hegemonien. In Verbindung mit dem Verfasser bearbeitet von Dr. A. Steinberg, Berlin, Jüdischer Verlag 1937.

Die Zahl jüdischer Erinnerungen, die wir besitzen, ist nicht allzu groß. Umso mehr ist es zu begrüßen, daß wir nunmehr die Erinnerungen der Historiker Simon Dubnow besitzen.

Der Name Dubnow ist zur der Geschichte des jüdischen Volkes von der Entstehung des Volkes Israel bis zum Verfall der morgenländischen Hegemonien. In Verbindung mit dem Verfasser bearbeitet von Dr. A. Steinberg, Berlin, Jüdischer Verlag 1937.

Die Zahl jüdischer Erinnerungen, die wir besitzen, ist nicht allzu groß. Umso mehr ist es zu begrüßen, daß wir nunmehr die Erinnerungen der Historiker Simon Dubnow besitzen.

Der Name Dubnow ist zur der Geschichte des jüdischen Volkes von der Entstehung des Volkes Israel bis zum Verfall der morgenländischen Hegemonien. In Verbindung mit dem Verfasser bearbeitet von Dr. A. Steinberg, Berlin, Jüdischer Verlag 1937.

Die Zahl jüdischer Erinnerungen, die wir besitzen, ist nicht allzu groß. Umso mehr ist es zu begrüßen, daß wir nunmehr die Erinnerungen der Historiker Simon Dubnow besitzen.

Der Name Dubnow ist zur der Geschichte des jüdischen Volkes von der Entstehung des Volkes Israel bis zum Verfall der morgenländischen Hegemonien. In Verbindung mit dem Verfasser bearbeitet von Dr. A. Steinberg, Berlin, Jüdischer Verlag 1937.

Die Zahl jüdischer Erinnerungen, die wir besitzen, ist nicht allzu groß. Umso mehr ist es zu begrüßen, daß wir nunmehr die Erinnerungen der Historiker Simon Dubnow besitzen.

Der Name Dubnow ist zur der Geschichte des jüdischen Volkes von der Entstehung des Volkes Israel bis zum Verfall der morgenländischen Hegemonien. In Verbindung mit dem Verfasser bearbeitet von Dr. A. Steinberg, Berlin, Jüdischer Verlag 1937.

Die Zahl jüdischer Erinnerungen, die wir besitzen, ist nicht allzu groß. Umso mehr ist es zu begrüßen, daß wir nunmehr die Erinnerungen der Historiker Simon Dubnow besitzen.

Der Name Dubnow ist zur der Geschichte des jüdischen Volkes von der Entstehung des Volkes Israel bis zum Verfall der morgenländischen Hegemonien. In Verbindung mit dem Verfasser bearbeitet von Dr. A. Steinberg, Berlin, Jüdischer Verlag 1937.

Die Zahl jüdischer Erinnerungen, die wir besitzen, ist nicht allzu groß. Umso mehr ist es zu begrüßen, daß wir nunmehr die Erinnerungen der Historiker Simon Dubnow besitzen.

Der Name Dubnow ist zur der Geschichte des jüdischen Volkes von der Entstehung des Volkes Israel bis zum Verfall der morgenländischen Hegemonien. In Verbindung mit dem Verfasser bearbeitet von Dr. A. Steinberg, Berlin, Jüdischer Verlag 1937.

Die Zahl jüdischer Erinnerungen, die wir besitzen, ist nicht allzu groß. Umso mehr ist es zu begrüßen, daß wir nunmehr die Erinnerungen der Historiker Simon Dubnow besitzen.

Der Name Dubnow ist zur der Geschichte des jüdischen Volkes von der Entstehung des Volkes Israel bis zum Verfall der morgenländischen Hegemonien. In Verbindung mit dem Verfasser bearbeitet von Dr. A. Steinberg, Berlin, Jüdischer Verlag 1937.

Die Zahl jüdischer Erinnerungen, die wir besitzen, ist nicht allzu groß. Umso mehr ist es zu begrüßen, daß wir nunmehr die Erinnerungen der Historiker Simon Dubnow besitzen.

Der Name Dubnow ist zur der Geschichte des jüdischen Volkes von der Entstehung des Volkes Israel bis zum Verfall der morgenländischen Hegemonien. In Verbindung mit dem Verfasser bearbeitet von Dr. A. Steinberg, Berlin, Jüdischer Verlag 1937.

Die Zahl jüdischer Erinnerungen, die wir besitzen, ist nicht allzu groß. Umso mehr ist es zu begrüßen, daß wir nunmehr die Erinnerungen der Historiker Simon Dubnow besitzen.

Der Name Dubnow ist zur der Geschichte des jüdischen Volkes von der Entstehung des Volkes Israel bis zum Verfall der morgenländischen Hegemonien. In Verbindung mit dem Verfasser bearbeitet von Dr. A. Steinberg, Berlin, Jüdischer Verlag 1937.

Die Zahl jüdischer Erinnerungen, die wir besitzen, ist nicht allzu groß. Umso mehr ist es zu begrüßen, daß wir nunmehr die Erinnerungen der Historiker Simon Dubnow besitzen.

Der Name Dubnow ist zur der Geschichte des jüdischen Volkes von der Entstehung des Volkes Israel bis zum Verfall der morgenländischen Hegemonien. In Verbindung mit dem Verfasser bearbeitet von Dr. A. Steinberg, Berlin, Jüdischer Verlag 1937.

Die Zahl jüdischer Erinnerungen, die wir besitzen, ist nicht allzu groß. Umso mehr ist es zu begrüßen, daß wir nunmehr die Erinnerungen der Historiker Simon Dubnow besitzen.

Der Name Dubnow ist zur der Geschichte des jüdischen Volkes von der Entstehung des Volkes Israel bis zum Verfall der morgenländischen Hegemonien. In Verbindung mit dem Verfasser bearbeitet von Dr. A. Steinberg, Berlin, Jüdischer Verlag 1937.

Die Zahl jüdischer Erinnerungen, die wir besitzen, ist nicht allzu groß. Umso mehr ist es zu begrüßen, daß wir nunmehr die Erinnerungen der Historiker Simon Dubnow besitzen.

Band vorliegt. Auch in dieser Form wird der „Dubnow“ viele Leser finden, jede Rücksicht zum Judentum muß von der Rücksicht zu seiner Geschichte ausgehen. Gewiß, eine wissenschaftlich absichtliche Geschichte des Judentums, wie heute noch nicht. Alle die vielen kleinen jüdischen Geschichten, die in den letzten Jahren erschienen sind, sind erst Versuche auf diesem Wege. Auch Dubnows Werk wird eine neue Richtung einleiten. Mag er in noch so schwerer Arbeit um diese stehen, ein paar Seiten im Dubnow werden ihm die Verbindung mit dem Schicksal der Altjüdinnen die Kraft geben, die in der Liebe zum Judentum und seiner Zukunft in Treue zu seinem Volk bestanden Arbeit nachzugehen.

Eine unbekannte Breslauer Judenurkunde vom Jahre 1301

Wie in allen mittelalterlichen Judengemeinden sind auch in Breslau die Nachrichten über die ersten jüdischen Besiedler des jüdischen Lebens spärlich. Um so wertvoller wird daher eine Urkunde vom Jahre 1301 erscheinen, die über eine Episode aus dem Leben der damaligen Jüdenheit berichtet, und die vor kurzem in Schwednitz aufgetaucht ist. Ihr Inhalt soll nachstehend auszugsweise wiedergegeben werden:

Vier Schwednitzer Ratsmänner, die dem dortigen Rat 1301 bis 02 angehörten, bemerkten zu dieser Urkunde einleitend, sie hätten mit Rat ihrer ältesten Mitbürger den Streit zwischen den Fleischern und den Juden beschlichtigt (verwaltet), und empfahlen, die Urkunde der Breslauer zwischen den christlichen fleischern vnd jüden sein beyders seit williglich offgenommen worden. Wir entschlossen uns also, ein solches altes Urkunde in der Kirche vor uns zu legen, um zu erfahren, dort, wie wir erfahren, durch den Breslauer Hofrichter Hermann i. J. 1301 geschiedt worden war. Demnach sollten in Breslau zwölf jüdische Fleischer zugelassen werden. Wörtlich heißt es:

Auch sollten nicht nur jede syn zu Breslau denn zweiffe, die süllen schlachten das fleisch der jüden. . . . Auch wenn sie wollen, sie mögen wol alle tag in der wochen schlachten zu irer notdurfft, adir am dorwischen, sie süllen nicht schlachten, es sey denn, wennne man zur vesper laut!

Hofrichter Hermann meldet diese Entscheidung „dem gestrengen rittern hern Hermann hofferichter zur Swydnitz, seinem allthienigen schwebgen“, was diesen veranlaßt, in analoger Weise für Schwednitz sechs jüdische Fleischer zuzulassen.

Die Urkunde selbst liegt nicht in Urschrift vor, sondern in einer im 18. Jahrhundert angefertigten Abschrift. In der Urkunde ist an deren Echtheit nicht zu zweifeln, da die Namen der in der Urkunde genannten Schöppen und Zeugen aus sonstigen Urkunden dieses Zeitraumes bekannt sind.

Von besonderer Bedeutung sind die Namen der Unterfertiger des Schriftstückes. Außer dem genannten Hofrichter finden wir die Unterschriften des Wilhelm von Sophisburg, ferner des Judenbischops David und des Juden Chese (Ezechiel?). Hierbei ist der Name des Judenbischops David besonders beachtlich; denn Baran kennt erst dessen Nachfolger Ysaac (1353) und Smogel (1364).

Zu erwähnen wäre noch, daß um jene Zeit in Breslau nur 80 christliche Fleischbäcker bestanden, so daß die bewilligten 12 Jüdenfleischer etwa 13% des jüdischen Fleischerbestandes ausmachten, damals die Zahl der jüdischen Gemeindeglieder beträchtlich groß gewesen sein müsse.*

Die Urkunde regelt aber auch nicht nur die oben erwähnten Zeiten für das Schlachten von Ochsen, Schöppen und Schafen, sondern auch die Art des Verkaufs der den Juden rituell verbotenen Fleischteile an Nichtjuden. Dieser Verkauf war 1267 durch die Synode verboten und später durch die Privilegien der Herzöge Heinrich IV. und V. wieder freigegeben worden. Aber schon bald nach dieser 1301 erfolgten Ergebung weist Bischof Heinrich I. die Pfarrer von St. Maria-Magdalena und St. Elisabeth an, diesen Verkauf nicht weiter zu dulden, bis dann 1319 die erste Ausweisung der Juden aus Breslau diesem Streit ein Ende setzt.

Dr. ing. Grotte.

* Auch dies mag die Annahme des Unterzeichneten, daß um jene Zeit die Juden ein monumentales, massives Gotteshaus (Urbau der Gymnasialkirche) besessen hätten, bestätigen. Vgl. dessen „Synagogenspuren in Schles. Kirchen“, Verlag M. & H. Marcus, Breslau 1937.

Die November-Nummer des „Morgen“ widmet den Leitartikel dem jud. Buch. Weiter enthält das Heft folgende Ausgaben: Curt Landauer (Kalfornien), „Einwanderung nach Amerika“, Ernst Simon „Die Bibel im neuen Palästina“, Walter Laaser „Hersch Ostropoler, ein jüdischer Tilly“, Bertha Baadt-Strauß „Meyer Isler. Ein jüdisches Gelehrtenleben“, Leo Hirsch „Constantin Brunner und seine Zeitgenossen“. Dazu die biblischen Schriften.

Geschäftliches (außer Verantwortung der Schriftleitung)

Die vorliegende Ausgabe enthält folgende Beilagen:

1. Reisebüro Walter Joel, Kaiser-Wilhelm-Strasse 17 (Gesamtauflage),
2. Firma B. Pfeiffer, Schweidnitzer Strasse 27 (Teilaufgabe).

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil Manfred Rosenfeld, Angereizt: Siegfried Schatzky; Verlag E. Schatzky, stiftlich in Breslau, Löhrndruck: Druckerei Schatzky; D-A. III. Vg. 1907: 5275 Expl.; z. Zt. gültig Preisliste 5.

Gott Hütten, in denen man sich wohlfühlt!

Haase-Quelle
Maler's gute Stube
Inb. Malerwisch, Kaiser-Wilhelms-Str. 15, Trepp. 4. u. 5. Tel. 85512
Gemüthl. Aufenthalt, Tel. 75388.

Hotel Goldene Gans
Junkerstraße 27/29
Vornehm. Wein- und Bierrestaurant

Restaurant Glogowski
Schweidnitzer Straße 79, I.
Die beliebte Gaststätte
der Exzellenzen
Telefon 262 87

Leo Wolff
bekannt gute Küche
Tautenzienstr. 12, Ecke Anger

Gut und billig
modern. Damen-Wäsche, Strümpfe,
handlicher, Weiß- und Tischwäsche,
Taschentücher
in der Preisliste.
J. Göttinger
Sauerstraße 31 33, Telefon 340 73.

echte Perserteppiche und Brücken
in kaufen gesucht, Ang. u. O K 261
Annoncen-Offendoff, Breslau 1.

20 bis 25000 RM.
auf erste Hypothek, aus nichtarbeits-
fähigen in Breslau anzulegen durch
E. Sonnenfeld, Immobilien
Breslau, Moritzstraße 43.

Sanatorium in CSR
Goldgrube gegen Reichmark-
zahlung (Die Wohnungen erforder-
lich) zu verkaufen.

Naheres durch
Louis Grünberger
Vermögens- u. Treuhand-Verwalter
Gut Grundstück u. Hypothek in
Breslau 13, Mohrenzuchtstr. 41

Für Holland
sichere Existenz
Partner mit Kapital gesucht, Ang. u.
O 25 an die Exp. d. Zeitung erbeten.

Arbeiter-Bekleidungsfabrik
sucht Teilhaber
mit 10 - 15 000 Mk.
Offerten unter D 4 Exp. d. Zeitg.

Jüdischer
junger Mann
unb. 23 J., sucht so-
fort Stellung als
Lagerist, Kassierer
oder Haushalter,
Kochen vorh. Off.
u. D 40 E. d. Z.

Jüd. Dame
unb. 40 Jahre, sucht
Stellung im Büro
oder zu Kindern -
reicher Hausfrau
Bedienung. Offert.
u. D 55 E. d. Z.

Perfekte
Wirtschafterin
richt. jüd. Witwe, 40
u. Küche, mit
gut. Zeugnis -
übern. Kl. Haushalt
auch mit Bedienung.
Off. H K 230 Z. d. Z.

55jähr., perfekte
Stenotypistin
jud.-sch. auch mit
andere Bararbeit
vertrag.

sucht Stellung per
sort, Anker, Off. u.
D 26 an die Exp.
des. Zeitung erb.

Verkäuferin
jüdisch,
sucht Stellung,
auch halbtags -
Branche gleich.
Off. D 45 E. d. Z.

Au pair
Jüd. Wirtschafterin
erb. Witwe, 40 J.,
in all. Zweigen d.
Haushalts u. e. l. f.
passende Beschäfti-
gung. Off. unter
D 46 Exp. d. Zeitg.

Jüdische
Hausgehilfin
sucht zum 1. 1. 38
e. Tagesstellung
mit Schlafstelle.
Ang. u. D 28 an
die Exp. d. Zeitg.

Solides, jüdisches
Fräulein
43 J. alt, sucht b.
e. Stelle in 2-3
Personen-Haus-
halt Stellung. Off.
u. K 302 E. d. Z.

Smoking

trübe 48 (1122 mit
Verg. geht in W.
entf. privat verkäuflich.
Off. F 306 E.d.Z.

Hausangestellter

jud. 40 J. alt, in
in allen Hausar-
bei. u. Küche u. Bar-
kennnisse, sucht
Stellung u. 1. 1. 38.
Off. unt. K. L. 115
postlagernd Ham-
burg-Krusd. Land.

Paus. jüdischer
B. e. n. t. sucht
übernimmt Buch-
führungs- u.
Schreibmaschinen-
arbeiten. Off. unt.
D 39 Exp. d. Z.

Lehring
jud. p. l. 1. 1. 38, oder später gesucht.
Siegfried Gadiel,
Spedition und Mehrtransport,
Kaiserstraße 24.

Zum sofortigen Antritt
am 1. Januar 1938 wird kaufmann.
Lehring
kräftiger Statist, mit Vorkennt-
nissen in der Buchführung, ge-
sucht.

in Wohnungen mit Lebenslauf und
Zeugnissen zu richten an
Sieghard Deiser
Papier-Großhandlung, Breslau 11,
Schiffstraße.

Lehring oder
Lehrmädchen
Interesse f. kaufmannische
Praxis, u. d. Großhandlung p. l. 1. 38
oder später gesucht. Herberling, u.
chriftlich u. D. 2995 an d. Exp. d. Z.

Buchhalterin
jud., mit ständlichen anderen Konten-
arbeiten usw. Stenographie u. Schreib-
maschine vollkommen vertraut, per-
f. 1. Dezember gesucht.

H. Brahn, Öppeln
Ring 15.

Für eine demnachst zu errichtende
Schlosser - Lehrwerkstatt
für Auswanderer werden
jüd. Lehrhelfungsgesuche
sehr erbeten. Meldungen unter
A 3972 an die Exped. d. Zig. erb.

Buchhalterin
jud., bilanz- und abschließfähig, vork.
m. Kassaverken, Lohnbuchhaltg. usw.,
perf. Stenogr. sucht ang. Halbtags-
evtl. Vollaufst. mit Exp. d. Z. erb.

Refer. vorh. Off. u. C 53 Exp. d. Z.

Volontärin
jud.-sch. 20 J. alt,
in all. Zweigen d.
Haushalts u. e. l. f.
passende Beschäfti-
gung. Off. unter
D 46 Exp. d. Zeitg.

Möbel-Küch.
Hausgehilfin
sucht zum 1. 1. 38
e. Tagesstellung
mit Schlafstelle.
Ang. u. D 28 an
die Exp. d. Zeitg.

Perfekte jüd. Stenotypistin
Sten. in Buchdruck- u. Konten-
arbeiten, seit 10 J. in d. Exp. d. Z. erb.

Alterserleid Stenotypistin
jud. 40 J. alt, sucht
Stellung in 2-3
Personen-Haus-
halt Stellung. Off.
u. K 302 E. d. Z.

Vorführdame
judisch (Größe 40),
sucht Reiseltätigkeit
auch in d. D. 34 an d. Exp. d. Z.

Ältere Kontonistin
jud., perfekt in Stenogr. und Schreib-
maschinen, sucht Stenogr. u. Schreib-
arbeiten, auch Lohnbuchhaltg., sucht Halbtags-
stellung, Vorh. oder Nachmittags, evtl.
auch auswärts. Off. D 56 E. d. Z.

Ältere Kontonistin
jud., perfekt in Stenogr. und Schreib-
maschinen, sucht Stenogr. u. Schreib-
arbeiten, auch Lohnbuchhaltg., sucht Halbtags-
stellung, Vorh. oder Nachmittags, evtl.
auch auswärts. Off. D 56 E. d. Z.

Ältere Kontonistin
jud., perfekt in Stenogr. und Schreib-
maschinen, sucht Stenogr. u. Schreib-
arbeiten, auch Lohnbuchhaltg., sucht Halbtags-
stellung, Vorh. oder Nachmittags, evtl.
auch auswärts. Off. D 56 E. d. Z.

Für meine ab 1. Febr. 38 im Süden neu zu
errichtende
Pension
für pflegebedürftige Herren und Damen
mit voller Pension (einkochend) und jüdisch.
Leitung suche ich Pensionäre. Sehr zivile Preis.
Angebote erb. u. T 2458 Exp. d. Zeitung erbeten.

Kaufmann
jud. 26 Jahre, aus Großhandel u. Industrie, an
selbständige Tätigkeit gewöhnt, verhandlungssicher,
vertraut mit all. vorkommenden Arbeiten, gestützt
auf hervorragende Zeugnisse u. erkrankt. Referenz.
Sucht sofort eine Stelle
Stellung
Führerschein Kl. 3 vorhanden. Angeb. u. O E 325
Annoncen-Offendoff, Breslau 1.

Perf. Häklerin
f. Pullover mit u. ohne Aermel, sowie alle
sonst. Häkelarbeiten empfangt, sehr
billig. Preisen. Off. u. R 2974 E. d. Z.

**Hauswart-
oder Verwalterstelle**
jud. bei freier Wohnung u. Zuschuß
zum Lohn, 28. evtl. auch später gesucht.
Zuschuß u. K 66 an d. Exp. d. Z.

Chauffeur
jud. 28 J., 1. Polzeiexamen, 29 J.
leid. gute Langstrecken, such. 28.
verlässig. Fahrer, guter Wagengeführer.
Führerschein Kl. 2 u. 3, auch Dauer-
stellung. Ang. u. D 32 an d. E. d. Z.

Chauffeur
jud. 30 Jahre, 1. Polzeiexamen, 29 J.
leid. gute Langstrecken, such. 28.
verlässig. Fahrer, guter Wagengeführer.
Führerschein Kl. 2 u. 3, auch Dauer-
stellung. Ang. u. D 32 an d. E. d. Z.

Chauffeur
jud. 30 Jahre, 1. Polzeiexamen, 29 J.
leid. gute Langstrecken, such. 28.
verlässig. Fahrer, guter Wagengeführer.
Führerschein Kl. 2 u. 3, auch Dauer-
stellung. Ang. u. D 32 an d. E. d. Z.

Handwerker
jud. 30 Jahre, 1. Polzeiexamen, 29 J.
leid. gute Langstrecken, such. 28.
verlässig. Fahrer, guter Wagengeführer.
Führerschein Kl. 2 u. 3, auch Dauer-
stellung. Ang. u. D 32 an d. E. d. Z.

Kaufmännische Lehrstelle
jud. 20 J., 1. Polzeiexamen, 29 J.
leid. gute Langstrecken, such. 28.
verlässig. Fahrer, guter Wagengeführer.
Führerschein Kl. 2 u. 3, auch Dauer-
stellung. Ang. u. D 32 an d. E. d. Z.

Kontoristin
jud. 20 J., 1. Polzeiexamen, 29 J.
leid. gute Langstrecken, such. 28.
verlässig. Fahrer, guter Wagengeführer.
Führerschein Kl. 2 u. 3, auch Dauer-
stellung. Ang. u. D 32 an d. E. d. Z.

Schuh-Verkäuferin
jud. 20 J., 1. Polzeiexamen, 29 J.
leid. gute Langstrecken, such. 28.
verlässig. Fahrer, guter Wagengeführer.
Führerschein Kl. 2 u. 3, auch Dauer-
stellung. Ang. u. D 32 an d. E. d. Z.

Hausgehilfin
jud. 20 J., 1. Polzeiexamen, 29 J.
leid. gute Langstrecken, such. 28.
verlässig. Fahrer, guter Wagengeführer.
Führerschein Kl. 2 u. 3, auch Dauer-
stellung. Ang. u. D 32 an d. E. d. Z.

Mädchen
jud. 20 J., 1. Polzeiexamen, 29 J.
leid. gute Langstrecken, such. 28.
verlässig. Fahrer, guter Wagengeführer.
Führerschein Kl. 2 u. 3, auch Dauer-
stellung. Ang. u. D 32 an d. E. d. Z.

Ältere Dame
jud. 20 J., 1. Polzeiexamen, 29 J.
leid. gute Langstrecken, such. 28.
verlässig. Fahrer, guter Wagengeführer.
Führerschein Kl. 2 u. 3, auch Dauer-
stellung. Ang. u. D 32 an d. E. d. Z.

Halbtags - Büroistigkeit
jud. 20 J., 1. Polzeiexamen, 29 J.
leid. gute Langstrecken, such. 28.
verlässig. Fahrer, guter Wagengeführer.
Führerschein Kl. 2 u. 3, auch Dauer-
stellung. Ang. u. D 32 an d. E. d. Z.

Suche Stellung
jud. 20 J., 1. Polzeiexamen, 29 J.
leid. gute Langstrecken, such. 28.
verlässig. Fahrer, guter Wagengeführer.
Führerschein Kl. 2 u. 3, auch Dauer-
stellung. Ang. u. D 32 an d. E. d. Z.

Gewandte Stenotypistin
jud. 20 J., 1. Polzeiexamen, 29 J.
leid. gute Langstrecken, such. 28.
verlässig. Fahrer, guter Wagengeführer.
Führerschein Kl. 2 u. 3, auch Dauer-
stellung. Ang. u. D 32 an d. E. d. Z.

Arbeitslosigkeit ist die bitterste Not!
Arbeitgeber, dankt an Euro Philat
Stell. jüdische Erwerbslose etc!

Für eine voraussichtlich Mitte
Dezember 1937 stattfindende Tagung
des
einige Nachholis
mit Frachtkosten. Schrift-
liche Angebote mit Preisange-
boten an:
Verband der Syngagogengemeinden
der Provinz Niederschlesien
in Breslau, Wallstr. 9, Zimmer 11.

Jüd. Schüler(innen)
finden ideale
Vollpension für 55 Mk.
essen, Wohnen, in der Verpflegung u.
Betreuung, Braut, der Schul-
arbeiten. Off. u. C 2 oder Tel. 365 80

Besonders guter Mittagstisch
in schönen Räumen und außer Haus.
Olig a. Wallstr. 9, Zimmer 11.
Tel. 365 80.

Neu! Record
ah. W. Ucko
n. Agness 9
n. 500 75
Anzug od. Paletot
bügeln u. säubern

1. Mk.
Reparaturen u. chem.
Reinigung billigt
Tätung und Lieferung in

Schüler(in)
find. kennst. Heim
gute Verpflegung.
B. d. i. n. d. e. r.
H. d. i. n. d. e. r.
E. t. a. g. e. r. e. n.

Wasche haben,
ausbessern wird
auch billig aus-
geführt. Off. unt.
D 29 Exp. d. Z.

Wir kennen j. Frau
m. Vorkenntnissen
in der Küche, be-
sonders in der
Z. u. d. Z. 130
Annoncen-Offen-
doff, Breslau 1.

Märkische Leinwandgesellschaft
Augustenstraße 1
für die Priv. und Beruf
Tischdecken, Servietten
Handtücher
Berufswäsche (für Kfz., Friseur etc.)
Telefon 884 51 (Bielefelder Wäscherei).

Schreibmaschinen
reiche Auswahl, neu und gebraucht,
Staubsauger, Nähmaschinen
Büromaschinen
Rechenmaschinen, Additionsmaschi-
nen, Vervielfältigungsapparat
300 bedarf
Zubehöre, Büromöbel, Papiere etc.
Curt Peiser
Kaiser-Wilhelm-Str. 8, Tel. 399 22

Hausangestellte
jud. 20 J., 1. Polzeiexamen, 29 J.
leid. gute Langstrecken, such. 28.
verlässig. Fahrer, guter Wagengeführer.
Führerschein Kl. 2 u. 3, auch Dauer-
stellung. Ang. u. D 32 an d. E. d. Z.

Tüchtige Stütze
jud. 20 J., 1. Polzeiexamen, 29 J.
leid. gute Langstrecken, such. 28.
verlässig. Fahrer, guter Wagengeführer.
Führerschein Kl. 2 u. 3, auch Dauer-
stellung. Ang. u. D 32 an d. E. d. Z.

Erzieherin
jud. 20 J., 1. Polzeiexamen, 29 J.
leid. gute Langstrecken, such. 28.
verlässig. Fahrer, guter Wagengeführer.
Führerschein Kl. 2 u. 3, auch Dauer-
stellung. Ang. u. D 32 an d. E. d. Z.

Tüchtige Büro-Kraft
jud. 20 J., 1. Polzeiexamen, 29 J.
leid. gute Langstrecken, such. 28.
verlässig. Fahrer, guter Wagengeführer.
Führerschein Kl. 2 u. 3, auch Dauer-
stellung. Ang. u. D 32 an d. E. d. Z.

Beschäftigung gleich welcher Art
sucht 25jähr. jud. Verkauf u. Lagerist
d. Stoffwaren, Erste Referenzen und
Zeugnisse. Führerschein Kl. 3, Off. u.
D 24 an die Expedition d. Zig. erbet.



Jüdischer Musikverein Breslau e.V.
im Reichsverband der Jüdischen Kulturbünde in Deutschland

Donnerstag, d. 9. Dezember 1937, 20.15 Uhr

im Freundschafts, Neue Graupenstr. 3 4

3. Abonnementskonzert

Arien- und Liederabend
Paula Salomon (Lindberg)
am Flügel: **Erna Klein**

Vorführung

des 3. Abonnementskonzerts

Mittwoch, den 8. Dezember 1937, 20.15 Uhr
im Freundschafts, Neue Graupenstr. 3 4
Kartenvorverkauf für die Vorführung ab 1. Dez. ab
Kaiser-Wilhelm-Str. 82, 1. Etg., werktags 11-13 Uhr.

Sonntag, den 18. Dezember 1937, 20.15 Uhr
im Saal der Jüdischen Geselligen Vereinigung,
Hindenburgplatz 9.

Sonderkonzert

Erich Landauer (Klavier)
Heria Pincover (Gesang)
am Flügel: **Ernst Polak**

Klassikerwerke von Liszt, Chopin, Debussy, Lieder
und Arien von Verdi, Rubinstein, Moussorgsky,
Enkel, Chajes, fremdsprachige Volkslieder.
Eintrittskarten zu RM. 1,-, 1.75 und 2.50 ab
1. Dezember ab Kaiser-Wilhelm-Str. 82, 1. Etg.,
werktags 11-13 Uhr.
Eintritt nur für Mitglieder des Jüd. Musikvereins
od. Jüd. Kulturbünde, evtl. Erlasse des Lichtbild-
Ausweises.

Religiös Liberaler Verein der Synagogengemeinde

Donnerstag, den 2. Dezember, 20.00 Uhr
im Saal der Gesell. Vereinigung, Hindenburgplatz

Teeabend

anlässlich des Chanukahfestes.

Gebet und Liederlesen: **Kantor Rosbach**
Gesangsleitung: **Hermann Schey, Berlin**
Begleitung: **Lotte Schoeps (Rogosinski)**

Eintrittskarten zu 1,- RM zuzügl. Steuer bei der Buch-
handlung Brandeis, Karlsruh, im Restaurant Olowsky,
Schweidn. Stadtgraben 9a, im Rest. Wolff, Tautenzienstr. 12.

Verlegt!

auf Montag, d. 13. Dezember 1937, 20.15 Uhr
im gr. Saal d. Gesellsch. d. Freunde. Neue Graupenstr.

VORTRAG

Rabbiner Dr. Manfred Swarsenskius Berlin

Jüdische Existenz — heute

Für alle Mitglieder der Synagogengemeinde.

Sportgruppe Breslau im „Schilde“
Sportbund des Reichsverbandes der Jüdischen Kulturbünde in Deutschland.

Großveranstaltung am 28. Nov. 1937
Sportplatz Trebnitzstraße 16.

Handballspiel gegen Berliner Box-Club
Beginn: 8.00 Uhr.

Fußball gegen Bar Kochba. Beginn: 13 Uhr.
Abends 20.30 Uhr Jiu-Jitsu-Kämpfe
in der Turnhalle Neue Gasse 16 gegen die vor-
jährigen Meister.

Eintrittskarte gilt für beide Veranstaltungen.
Vorverkauf bei: Sport-Bauzier, Kaiser-Wilhelm-
Str. 11, Restaurant Wolff, Tautenzienstr. 12,
Büro: Gartenstraße 10, Turnhalle: Neue Gasse 16.

Bund der jüd. Freunde.

Wir laden Sie ein
zu unseren jüdischen Schülern

Chanukah-Vergnügen
am Donnerstag, den 30. November, 20 Uhr
in sämtlichen Räumen von G. G. G. w. k. i.,
Schweidnitzer Stadtgraben 9.

Zum Tanz spielt Kapelle „Striezel“
Dir. Ueberwachungen, Stimmung und Humor.

Eintritt: Flakonier 0.75 Mk. bei Konditorei Seelig,
Kampplatz. Abdruck: 0.50 Mk. inkl. Steuer.
Der Überschuss wird für unsere alten und jungen
Mitglieder verwendet.

Jeden Sonnabend, 8½ Uhr:
Gesellschafts-Tanz
IM CAFÉ FAHRIG
obere Räume.

Zum Tanz spielt die
Mitglieder der Kapelle E. J. O.
Vorverkauf am Büf. 8.00 u. 8.50.

Sonntag Nachm.
obere Räume:
Musik. Unterhaltung
Eintritt 0.20 Mk.

Es ladet ein der Veranstalter
Wiener.

RISCH Reichsverb. hr. Schwerfänger
Dienst. 1. Klasse
30. 11. 7½ Uhr: Schwed. Stadtgraben 28
Anmeldung bei Frau Lotte
Schwarz, Jortitzstraße 35.

Die Stimmungskapelle

M. Friedländer ladet Sie nebst
wert Angehörige sowie Bekannte
für **Sonntag, den 28. 11.,**
Montag, den 29. 11.

Neubaums Konditorei und Kaffee
Gartenstr. 19 auf's herzlichste ein

Großes Geflügelessen
Der Weg lohnt sich.

Heinrich Friedländer
Kaiser-Wilhelm-Str. 11

Haase-Quelle

Meyer's gute Stube
Inh. **Maierwitsch**
Kaiser-Wilhelm-Str. 15 — Telefon 37338

Am 30. 11.
Chanukah-Kaffee — Fest
mit Überraschungen.

Jeden Sonntag
großer 5-Uhr-Tee
d. Kaffee 0.30 — Gedek 0.60

29. 11. bis 7. 12.
täglich bis 4 Uhr geöffnet.
Tisch-Bestellungen rechtlich z. etou

Elise Széphy

Mitgl. des Reichsverb. Jüd. K. B. D.
Violinunterricht
Kommernmusik-Kurse
auch für Erwachsene

Körner Str. 35 **Teil. 30771**

Individueller Klavierunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene
Musiktheorie

Käte Freund
Lehr. Klavierpädagogin,
Mitgl. d. Reichsverbandes der Jüd.
Kulturbünde in Deutschland.

1. Etg. Goethestr. 13, II. Teil. 5836

Kindergarten

mit Kinderturnen
Helen Perle
Egptizstr. 1, Ecke Franz-Selbig-Platz
Tel. 84718

Uhren-Reparaturen umsonst

gibt es nirgends, doch wie immer
preiswert pünktlich — gut

Dag. Heinrich, Zimmerstr. 5-7, 1.

Kaufe

getragene Herr-
und Damen-Gar-
derober, Schuhe u.

Wäsche sowie auch
Buttledien, zahlr.
höchste Preise.
Fuchs, Adalbert-
str. 4 — Tel. 40465

Glaseri

L. Russ
Hohenzollernstraße 59
Telefon 30357

sämtliche
Glaserarbeiten



N. Graupenstr. 3 4 — Tel. 24213
JÜDISCHER KULTURBUND
BRESLAU
IM REICHSVERBAND DER JÜD. KULTURBÜNDE
IN DEUTSCHLAND

Sonntag, den 27. November 1937,
Sonntag, den 28. Nov. 1937, 20.15 Uhr, Freundschafts

Der große Theatererfolg!

AMCHA (Das große Los)
Komödie in 4 Akten von Scholom Aleichem,
Regie: Dr. Hans Buxbaum, Bühnenbild: Heinz Conell

Jüdisches Schauspielensemble des
Jüdischen Kulturbundes, Hamburg

Preise der Plätze: 0.50 Mk. bis 2.50 Mk.
Vorverkauf ab der Kasse des Kulturbundes,
Neue Graupenstr. 3 4.

Vorbestellte Karten bleiben 3 Tage reserviert.
Einlaß nur mit Kulturbund-Lichtbild!

Sonntag, den 28. November 1937, vorm 11½ Uhr,
Freundschafts

Chanukka-Kinderveranstaltung

der
Künstlerischen Handpuppenspiele des Schauspiel r, Hamburg
Leitung: Max W. H. H. H.

Kaspar wandert aus...
Eine lustige, abenteuerliche Fahrt mit Gesang
und Tanz.

Preise der Plätze: 0.30 Mk., 0.50 Mk., 0.80 Mk.
Vorverkauf ab der Kasse des Kulturbundes,
Neue Graupenstr. 3 4.

Zu dieser Veranstaltung haben Kinder von Mit-
gliedern des Kulturbundes auch ohne besonderen
Ausweis, ferner Schüler und Insassen von Kinder-
heimen unter Aufsicht ihrer Lehrer, die selbst Mit-
glieder d. Kulturbundes sind, ohne Ausweis Zutritt.

Mittwoch, den 15. Dezember 1937, 20½ Uhr
im Saal der Jüdischen Geselligen Vereinigung,
Hindenburgplatz 9.

EDITH HERRNSTADT-Öttingen, Berlin

Preis aus dem
Zuckmayer, Werder, La Straß, Kestner, Asch u. a. m.

Preise nur umrückt 1,80 — 0,50 Mk.
Vorverkauf ab 6. Dezember 1937 an der Theater-
kasse des Kulturbundes, Vorstellungen ab 1. Dez.

Vorbestellte Karten bleiben längstens 3 Tage reserviert.
Einlaß nur mit Kulturbund-Lichtbildausweis.

Chanukahkahfier

des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten e. V.
Ortsgruppe Breslau.

Sonntag, den 5. Dezember 1937, Beginn: 20.15 Uhr
im Saal d. „Gesellschaft d. Freunde“ Neue Graupenstr. 34

Religiös Teil: Herr Gemeindeführer Dr. Vogelstein,
Herr Kantor Rosbach, Herr Organist Schöler

Unterhaltender Teil:
Herr Rosbach, Gesang: 1. Lieder und Duette
Frau Rosbach, Gesang: 1. Lieder und Duette
Herr Seiler vom Jüdischen Kulturbund Berlin
Chanukas am Flügel

Vorverkauf der Tischplätze:
Büro G. G. G. w. k. i., Turnhalle: Neue Gasse 16,
Zigarrengeschäft Baumgarten, Kaiser-Wilhelm-Str. 64
Zigarrengeschäft Dombrower, Antonienstraße 15.

Montag, den 6. Dezember 1937, 20½ Uhr
im Freundschafts, Neue Graupenstr. 3 4

Weg in die Wirklichkeit

Ein Film vom Schicksal der religiösen
Arbeiterbewegung in Palästina.

Vorher: Der Jugend-Tonfilm: **EDITH MANOAR**
Jüdische Emigration-Film **MITTELBERG**

Ansprache:
Rabbiner Dr. Alexander Altmann, Berlin

Karten zu 0.50 RM. bis 1.50 RM. in den Buchhandlungen
Brandeis und Horowitz, im Palästinahaus, Gartenstr. 25
und an der Abendkasse.

MISRACHI — Ortsgruppe — Brit Cholimim Dattim — Breslau

Breslauer Zionistische Vereinigung

Unterstützt das jüdische Jugend!